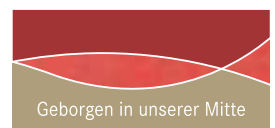
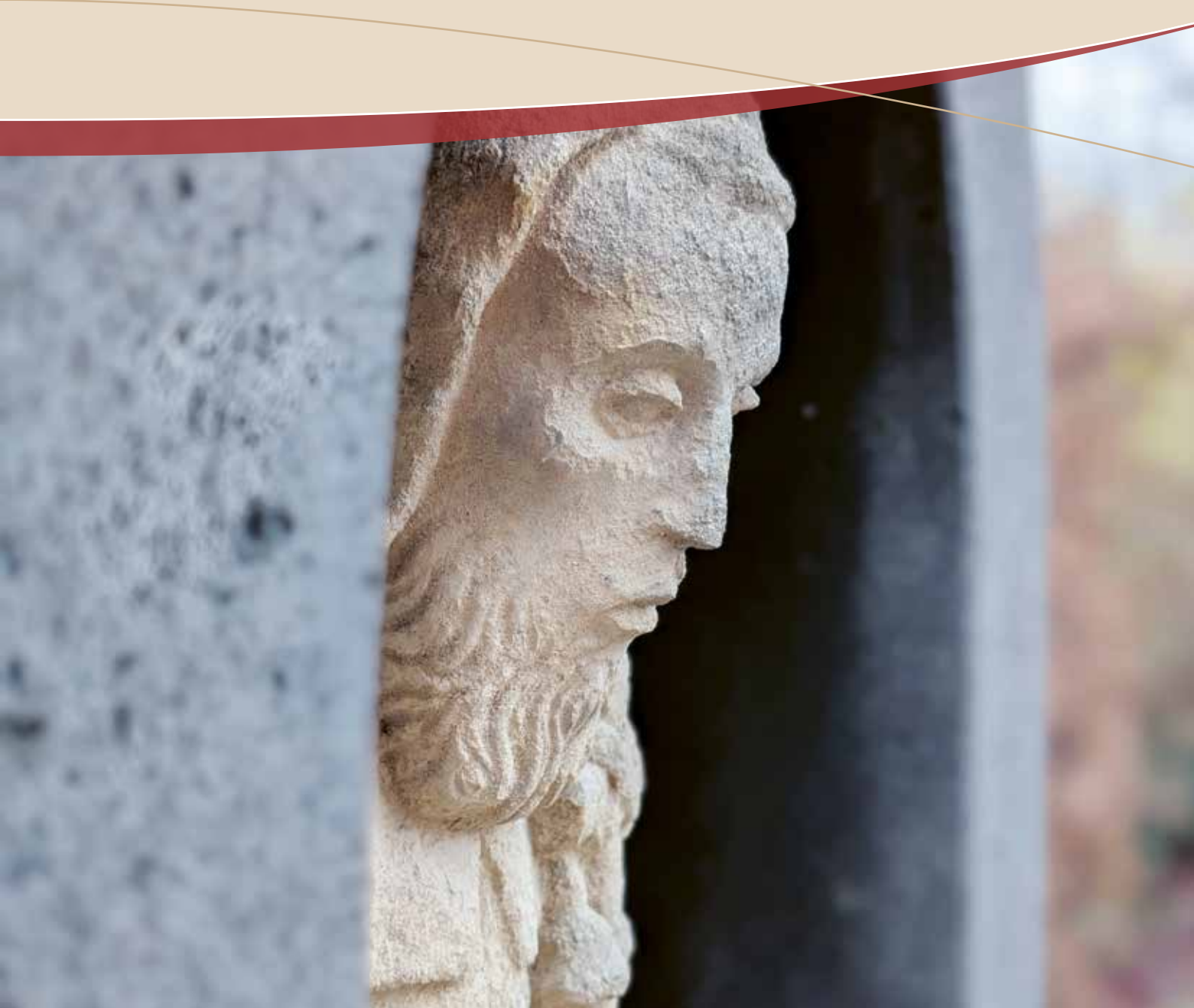


JAHRESBERICHT 2025

Johannes-Hospiz Münster gGmbH



JOHANNES-HOSPIZ MÜNSTER





EDITORIAL

Liebe Leserin und lieber Leser,

vor Ihnen liegt nun der 15. Jahresbericht des Johannes-Hospizes, mit dem wir Sie über unsere Aktivitäten in 2025 informieren wollen und Rechenschaft ablegen über unsere wirtschaftliche Situation. Sie sollen sich ein Bild machen können von unserem Handeln, von unseren wirtschaftlichen Aktivitäten, sowohl von den Einnahmen und Einnahmequellen als auch von der Verwendung der uns zugeflossenen Mittel. Wir sind bemüht, unseren Bericht so verständlich wie möglich zu verfassen und sind dankbar für Ihre Rückmeldungen und Anregungen, die uns helfen, unsere Arbeit auch im Berichtswesen weiter zu verbessern. Unser Jahresbericht ist zum einen ein Rückblick auf die gemeinsame Arbeit des abgelaufenen Wirtschaftsjahres 2025; zum anderen soll er aber auch eine Visitenkarte unseres Hauses und damit ein ideales Medium sein, unsere Einrichtung vorzustellen.

Schwerpunkt unserer Arbeit ist und bleibt natürlich die Pflege und Begleitung sterbender Menschen und ihrer trauernden Angehörigen. Daneben gibt es unsere Hospizakademie, die einerseits einen konkreten Bildungsauftrag hinsichtlich zu vermittelnder Kenntnisse und Fähigkeiten im Rahmen der Palliative-Care-Ausbildung hat, andererseits auch als Impulsgeber für neue Überlegungen und Sichtweisen fungiert. Ausgebaut wurden auch unsere Begleitangebote für trauernde Menschen.

Unser Bericht zeigt die vielfältigen Aktivitäten des Johannes-Hospizes auf. Allen haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden, allen Spendern und Unterstützern danke ich an dieser Stelle von Herzen und verbinde damit die Hoffnung, dass Sie uns treu bleiben.

Münster, im Mai 2026

Ihr Ludger Prinz
Geschäftsführer

Editorial	1
Impressum	2

I. STRUKTUR

1.1	Satzungsgemäße Aufgaben / Profil des Rechtsträgers	4
1.2	Angaben zur Anerkennung als gemeinnützige Körperschaft	5
1.3	Mitgliedschaften in Verbänden und Organisationen	6
1.4	Kapazität und Leistungsangebot der Einrichtung	6
1.5	Statistische Angaben zu den Mitarbeitenden	8
1.6	Angaben zur Corporate Governance	11
1.7	Beteiligungen an anderen Unternehmen	13
1.8	Finanzielle Daten im Hinblick auf nahestehende Institutionen	13
1.9	Offenlegung der Vergütung der Organe	13
1.10	Angaben zur Organisationsstruktur	14
1.11	Angaben zur Personalentwicklung	15

II. LEISTUNGEN

2.1	Stationäres Hospiz	16
2.2	Ambulanter Hospizdienst	21
2.3	Akademie	28
2.4	Trauerarbeit	33
2.5	Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen	38
2.6	Qualitätsbezogene Ergebnisse	47

III. WIRTSCHAFT

3.1	Daten aus der Bilanz	48
3.2	Daten aus der Gewinn-und-Verlust-Rechnung	50
3.3	Angaben aus dem Anhang	50
3.4	Angaben aus dem Lagebericht	51
3.5	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	53
3.6	Testat des Wirtschaftsprüfers nach Prüfung des Jahresabschlusses 2025	58

IMPRESSUM

Der Jahresbericht 2025 des Johannes-Hospizes Münster kann beim Herausgeber kostenfrei angefordert oder im Internet unter www.johannes-hospiz.de heruntergeladen werden.

Herausgeber: Johannes-Hospiz Münster gGmbH, St. Mauritz-Freiheit 44, 48145 Münster
 Registernummer: HRB 5332, Handelsregister B des Amtsgerichts Münster

IV. SPENDEN

4.1	Fundraising	59
4.2	Höhe und Struktur der Spendeneinnahmen	62
4.3	Informationen zu den Werbe- und Verwaltungskosten	62
4.4	Informationen zu wesentlichen zukünftigen Sachverhalten	63
4.5	Behandlung von projekt- bzw. zweckgebundenen Spenden	63
4.6	Prognose, Chancen- und Risikobericht	63
4.7	Spendensiegel	64
4.8	Mittelverwendung nach Förderbereichen (Spartenrechnung)	66

V. EHRENAMT

5.1	Tätigkeitsfelder der ehrenamtlich Mitarbeitenden	68
5.2	Anzahl und Umfang des Einsatzes ehrenamtlich Mitarbeitender	68
5.3	Aktivitäten des Trägers für die ehrenamtlich Mitarbeitenden	69
5.4	Aktivitäten des Trägers zur Gewinnung ehrenamtlich Mitarbeitender	70

VI. SOZIALES

6.1	Betriebliche Sozialleistungen für die Mitarbeitenden	71
6.2	Maßnahmen zur Förderung der Familienfreundlichkeit	71
6.3	Interne Fortbildungsangebote für Mitarbeitende	72
6.4	Spirituelle Angebote für Mitarbeitende	72

	Abbildungsverzeichnis	73
--	-----------------------	----

Redaktion:	Ludger Prinz (V.i.S.d.P.), Rebecca Schulze
Gestaltung:	Rebecca Schulze
Fotos:	Bildarchiv des Johannes-Hospizes Münster
Titelfoto:	Rebecca Schulze
Druck:	Thiekötter Druck

I. STRUKTUR

1.1

SATZUNGSGEMÄSSE AUFGABEN / PROFIL DES RECHTSTRÄGERS

SATZUNGSGEMÄSSE AUFGABEN

Bereits im ursprünglichen Gesellschaftsvertrag vom 25. August 1998 war es Ziel der Gesellschaft, Menschen mit einer unheilbaren Krankheit eine Vollendung des Lebens in Würde und Sinnerfüllung zu ermöglichen, Angehörige und andere nahestehende Personen zu begleiten, die persönliche wie gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Sterben als Teil des Lebens zu fördern sowie Angehörigen und anderen Nahestehenden in der Trauer Begleitung anzubieten.

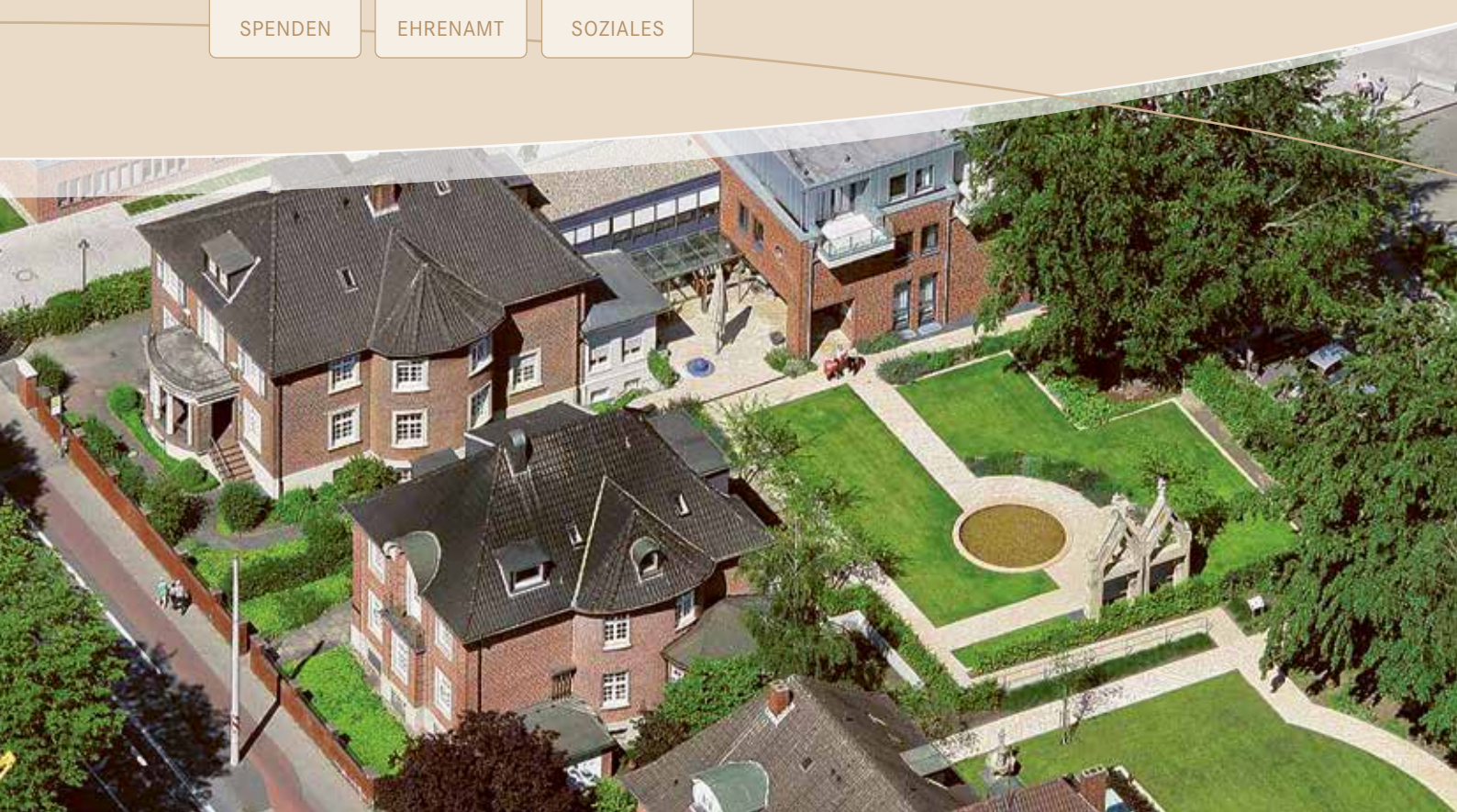
Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH eröffnete ihr stationäres Hospiz am 28. August 1999. Zu diesem Zeitpunkt beschränkten sich die Aktivitäten der Gesellschaft auf den stationären Bereich. Im Laufe der Jahre stellte sich heraus, dass ein deutlicher Mehrbedarf an ambulanter Begleitung an die Gesellschaft herangetragen wurde, der von bestehenden Organisationen in der Stadt Münster nicht gedeckt werden konnte. Aus diesem Grunde wurde 2008 der ambulante Hospizdienst des Johannes-Hospizes gegründet, der ab November 2008 in den Räumen des Gebäudes Rudolfstraße 31 seinen Dienst aufnahm und neben dem Hospizbegleitdienst auch das Trauercafé dort organisiert. Im Jahr 2009 wurde als weiterer Bereich eine Hospizakademie geschaffen, deren Aufgabe es ist, pflegewissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis zu vermitteln und umgekehrt, Erfahrungen aus dem Pflegealltag der Pflegewissenschaft rückzukoppeln.

Im Jahr 2020 gab es eine Veränderung in den Gesellschaftsgrundlagen. In § 2 (Zweck der Gesellschaft) der Satzung wurde in Ziffer 2 der dritte Absatz unter Ablösung des bisherigen Wortlauts wie folgt neu gefasst: „Die Gesellschaft widmet sich auch der Aufgabe, Menschen durch Fort- und Weiterbildung zu befähigen, Schwerstkranke und ihre Zugehörigen stationär wie ambulant zu begleiten.“

Innerhalb des Gesellschafterkreises gab es keine personellen Veränderungen.

PROFIL DES RECHTSTRÄGERS

Die Johannes-Hospiz gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit Sitz in Münster, deren Gesellschafter die St. Franziskus-Stiftung Münster mit 40 Prozent der Stimmanteile, die Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH und das Diakonische Werk



Luftbildaufnahme des Johannes-Hospizes (oben links) mit dem 2012 errichteten Anbau (oben rechts) und der großzügigen Gartenanlage

Münster mit jeweils 25 Prozent der Stimmanteile sowie die Bischof-Hermann-Stiftung in Münster mit 10 Prozent der Stimmanteile sind. Der Zweck der Johannes-Hospiz Münster gGmbH sind die Errichtung und der Betrieb eines Hospizes in Münster (Westf.). Darunter sind sowohl das stationäre Hospiz als auch der ambulante Hospizdienst zu verstehen. Um den satzungsgemäßen Schulungs- und Fortbildungszwecken zu entsprechen, wurde 2009 eine Hospizakademie eingerichtet. Die Gesellschaft widmet sich auch der Aufgabe, Menschen durch Fort- und Weiterbildung zu befähigen, Schwerkranke und ihre Zugehörigen stationär wie ambulant zu begleiten.

1.2

ANGABEN ZUR ANERKENNUNG ALS GEMEINNÜTZIGE KÖRPERSCHAFT

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist vom Finanzamt Münster-Innenstadt als gemeinnützig anerkannt. Der letzte vorliegende Bescheid datiert vom 18. November 2025 für das Jahr 2023. Der Bescheid ist auf der Homepage der Gesellschaft unter dem Punkt Körperschaftssteuer veröffentlicht. Das Johannes-Hospiz hat auch 2025 sämtliche Vorschriften des Gemeinnützigkeitsrechtes sowie die entsprechenden steuerlichen Vorschriften der Abgabenordnung beachtet. Die dem Johannes-Hospiz zugewendeten Mittel werden stets zeitnah und zweckentsprechend verwendet. Soweit Rückstellungen gebildet werden, wird über sie berichtet. Über die Behandlung projekt- bzw. zweckgebundener Spenden wird im Finanzbericht des Johannes-Hospizes als fester Bestandteil des Jahresberichts ausführlich berichtet. Sowohl die Bilanz als auch die Gewinn-und-Verlust-Rechnung der gGmbH sind auf der Homepage im Bereich Jahresabschlüsse veröffentlicht.



Der liebevoll gestaltete Garten des Johannes-Hospizes lädt Bewohner/-innen und Besucher/-innen zum Verweilen ein.

1.3

MITGLIEDSCHAFTEN IN VERBÄNDEN UND ORGANISATIONEN

Als eigenständiger Anbieter stationärer und ambulanter Hospizleistungen kooperiert die Johannes-Hospiz Münster gmbH grundsätzlich mit allen Akteuren der Hospiz- und Palliativarbeit in Münster und Umgebung und ist so selbst Teil der vernetzten Hospiz- und Palliativstruktur in Münster. Sie ist ordentliches Mitglied im Hospiz- und PalliativVerband NRW e.V. sowie im Deutschen Spendenrat. Darüber hinaus ist sie der Initiative Transparente Zivilgesellschaft beigetreten.

1.4

KAPAZITÄT UND LEISTUNGSANGEBOT DER EINRICHTUNG

KAPAZITÄT

Das Johannes-Hospiz befindet sich in zentraler Lage der Stadt Münster am Hohenzollernring 66 in unmittelbarer Nachbarschaft zum Franziskus-Hospital. Im stationären Hospiz werden Schwerstkranke und Sterbende in der letzten Lebensphase palliativpflegerisch und palliativmedizinisch versorgt. Das stationäre Hospiz hat einen eigenständigen Versorgungsauftrag und ist damit unabhängig von Krankenhaus und Altenhilfeeinrichtung. Schwerstkranke und sterbende Menschen finden Aufnahme, wenn ambulante Versorgungsstrukturen nicht mehr ausreichen und auch die Einweisung in ein Krankenhaus nicht indiziert ist.

Das Gebäude wurde in den 1920-er Jahren als Wohnhaus eines Münsteraner Unternehmers gebaut. In den 1930-er Jahren wurde es von den Franziskanerinnen von Münster, St. Mauritius, übernommen und bis zum Jahr 1999 in unterschiedlicher Weise genutzt. Seit September 1999 wird es nach einer umfassenden Renovierung und Erweiterung an die gemeinnützige Johannes-Hospiz GmbH vermietet und als stationäre Hospizeinrichtung genutzt.

Da das Gebäude denkmalgeschützt ist, musste im Rahmen der Renovierung sichergestellt werden, dass der ursprüngliche Charakter des Wohnhauses erhalten blieb.

In den Jahren 2011 bis 2012 wurde im Garten des Hospizes ein Erweiterungsgebäude errichtet und mit dem Altbau verbunden. Dies wurde notwendig, weil sich einerseits der Raumbedarf für Wohnzimmer, Küche sowie für Lager-, Funktions- und Personalräume als unzureichend erwies und andererseits der Bedarf an stationären Hospizplätzen zugenommen hatte.

Das alte und das neue Gebäude weisen nun jeweils eine Nutzfläche von ca. 650 qm auf und werden folgendermaßen genutzt:

- Erdgeschoss: die jeweiligen Bewohnerzimmer, Küche, Wohnzimmer, Raum der Stille, Dienstzimmer für Mitarbeitende, Büro für Verwaltung, 2 Gäste-WCs, Pflegearbeitsraum, Wäscheraum, Raum für Pflegemittel, Hauswirtschaftsraum
- 1. Obergeschoss: die jeweiligen Bewohnerzimmer, Angehörigenzimmer, 2 Pflegearbeitsräume, 1 Pflegemittelraum, 1 Wäscheraum
- 2. Obergeschoss: Familienzimmer, Angehörigenzimmer, Büros für Leitung und stellvertretende Leitung, Lagerraum für Geräte und Sonstiges
- Keller: großzügiges Badezimmer mit Hubbadewanne und Badelifter, Besprechungsraum, Büro- und Archivraum, 2 Mitarbeiterumkleiden, Waschkeller, Lagerraum für Pflegeartikel, Wäschelager, 2 Hausanschlussräume, Raum für technische Arbeiten.

Im Erdgeschoss schließt sich an die Küche eine überdachte Terrasse an. Das nach Süden ausgerichtete Gebäude geht in den Garten über. Die Wege sind befestigt und mit Rollstuhl befahrbar.

Seit Oktober 2012 hat sich die Bettenzahl von acht auf zehn Betten erhöht, das heißt, die Kapazität des Johannes-Hospizes beträgt zurzeit 3.650 Pfl egetage. Das stationäre Hospiz bietet neben Unterkunft und Verpflegung palliativmedizinische, palliativpflegerische, psychosoziale und seelsorgliche Begleitung, Betreuung und Beratung durch ein multidisziplinäres Team. Der



Die Atmosphäre im Johannes-Hospiz ist hell und freundlich. Persönliche Gegenstände, die die Bewohnerinnen und Bewohner mitbringen, geben ihnen ein Gefühl von Zuhause – sei es der Lieblingssessel, Erinnerungsstücke oder persönliche Bilder.

Alltag eines stationären Hospizes ist geprägt von der Mitarbeit Ehrenamtlicher und stellt hohe Anforderungen an die Kooperations-, Organisations- und Kommunikationsstruktur aller Mitarbeitenden. In der Bilanz vieler Jahre, in denen stationäre Hospize bestehen, zeigt sich deutlich, dass besonders durch die Mitarbeit der Ehrenamtlichen diese Lebensphase den Stellenwert erhält, der ihr zusteht. Diese Zeit als eine Zeit des Lebens zu betrachten und sich während dieser Zeit als einen Teil des „normalen“ gesellschaftlichen Umfelds und Alltags zu empfinden, gelingt vor allem auch durch ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement.

LEISTUNGSANGEBOT DER EINRICHTUNG

Das Angebot der Johannes-Hospiz gGmbH realisiert sich in vier zentralen Bereichen: dem stationären Hospiz, dem ambulanten Hospiz, der Akademie und der Trauerbegleitung bzw. Seelsorge. Im Modul „Leistungsbericht“ erfolgt eine detaillierte Beschreibung dieser Felder.

1.5

STATISTISCHE ANGABEN ZU DEN MITARBEITENDEN

ABB. 1: PERSONALSTRUKTUR DES JOHANNES-HOSPIZES IM GESCHÄFTSJAHR 2025

Personaleinsatz		Anzahl
in VK	Stationäres Hospiz	
	Pflegedienst	16,47
	Wirtschafts- und Versorgungsdienst	2,65
	Technischer Dienst	0,33
	Geschäftsführung	0,26
	Spendenverwaltung	0,26
	Übrige Verwaltung	1,45
	Ambulanter Hospizdienst	2,56
	Hospiz- und Palliativ-Akademie	0,00
	Sonderdienst	1,04
	Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising	0,00
		25,02
in Personen	Hauptberufliche Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen	38,00
	Honorarkräfte	2,00
	Geringfügig Beschäftigte	19,00
	Bundesfreiwilligendienstleistende	0,00
	Freiwilliges Soziales Jahr	1,00
	Ehrenamtlich Mitarbeitende stationärer Bereich	48,00
	Ehrenamtlich Mitarbeitende ambulanter Bereich	55,00
Gesamt		163,00



PFLEGEBEREICH

Für diesen Bereich gibt es die im Erhebungsbogen benannten Vollzeitstellen. Um eine ausreichende Wochenendbesetzung sicherstellen zu können, stehen für beide Schichten jeweils sieben Pflegefachkräfte zur Verfügung. Regelmäßig und primär im Nachtdienst arbeiten vier Pflegefachkräfte. Dadurch können etwa 80 Prozent der Nächte abgedeckt werden. Lediglich Urlaubs- und Krankheitsvertretungen werden von den übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern abgedeckt. Grundsätzlich besteht die Erwartung, dass jede Pflegeperson an der Fachweiterbildung „Palliative Care für Pflegende“ teilnimmt.

HAUSWIRTSCHAFT

In der Hauswirtschaft sind vier Personen beschäftigt. Die Mitarbeiterinnen sind für den Küchenbereich, die Wäscheversorgung und die allgemeine Ordnung und Gestaltung im Haus zuständig.



BETREUUNG / BEGLEITUNG

Seelsorge / Gottesdienste / spirituelle Angebote

Die seelsorgerischen Aufgaben wurden 2025 von der Diplom-Theologin Hannah Falkenstein wahrgenommen. Sie wurde durch einen katholischen Priester stundenweise unterstützt. In enger Abstimmung mit den Pflegenden besuchte sie die Bewohnerinnen und Bewohner und nahm auf Wunsch Kontakt mit deren Zugehörigen auf.

Selbstverständnis unserer Seelsorge ist es, Menschen aller Konfessionen oder ohne Konfession wertfrei zu begegnen und sich als Seelsorgende ohne religiöse Absicht zu zeigen. Jedoch dort, wo Menschen religiöse, kirchliche oder spirituelle Bedürfnisse deutlich machen, ist es unser Anspruch, die Kirche zu vertreten und als religiöse Menschen präsent zu sein. Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Gäste des Hauses sollen spüren, dass sie sich an einem Ort mit christlicher Prägung befinden und in ihrem Glauben Menschen begegnen können, die diesen teilen. Daher sind Gottesdienstangebote, das Spenden von Sakramenten, die Teilnahme an der Eucharistie fest verankerte Angebote im Haus.

Einmal wöchentlich findet ein „Abendgebet“ statt. Dieses wird von ehrenamtlich Mitarbeitenden in engem Kontakt mit der Seelsorgerin gestaltet.

Begleitung durch Ehrenamtliche

Dieses Angebot wird im Konzept zur Mitarbeit Ehrenamtlicher erläutert.

Therapiehund-Angebot



Unsere ausgebildete Therapiehündin Paula erfreut – soweit gewünscht – unsere Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörige. Allein ihre Anwesenheit im Zimmer wirkt auf manche Menschen sehr beruhigend. Bei unseren haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden ist die Hündin ebenso beliebt. Sie hebt die Stimmung und schafft viele schöne Momente. Ihr Einsatz erfolgt ausschließlich gemeinsam mit der Hundeführerin, unserer Mitarbeiterin Frau Hückelheim.

Hospiz- und Pflegedienstleiterin Astrid Hückelheim mit Therapiehündin Paula

Verwaltung

Die gesamte Personal-, „Patienten“- und Mitarbeiterverwaltung sowie die Buchhaltung wurden ausgelagert und werden vom St. Franziskus-Hospital bzw. vom Herz-Jesu-Krankenhaus Hilstrup geleistet. Für organisatorische Aufgaben und hausinterne Verwaltungsaufgaben steht eine Mitarbeiterin zur Verfügung.

Technischer Dienst

Um einfache Reparaturen, handwerkliche Aufgaben, Besorgungen und Ähnliches erledigen zu können, sind zwei Mitarbeiter mit acht Stunden in der Woche auf 520-Euro-Basis angestellt. Für regelmäßige Wartungs- und spezielle Reparaturarbeiten an Geräten bzw. in der gesamten Haustechnik besteht ein Kooperationsvertrag mit dem Dienstleister FACT. Dieser ist auf dem Gelände des St. Franziskus-Hospitals ansässig und steht kurzfristig und über 24-stündige Rufbereitschaft zur Verfügung.

1.6

ANGABEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE

Unser hausspezifisches Corporate-Governance-System besteht aus der Gesamtheit relevanter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen (Compliance) und Kodizes, aus unserer Geschäftsordnung, unserem Unternehmensleitbild und aus Gewohnheiten der Unternehmensleitung und -überwachung.

EINHALTUNG DER GESETZLICHEN UND REGULATORISCHEN ANFORDERUNGEN (COMPLIANCE)

Das Johannes-Hospiz Münster hat ein virtuelles Schulungsprogramm implementiert. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter kann die gesetzlich vorgeschriebenen, regelmäßig zu wiederholenden Schulungen per Blended-Learning-Modul in den Bereichen Arbeitsschutz, Brandschutz, Datenschutz und Hygiene am Bildschirm erarbeiten und ist nicht mehr gezwungen, an zeitintensiven Schulungen teilzunehmen, deren Besuch in der Regel auch Aufwand an Reisezeit beinhaltet hat.

GESCHÄFTSORDNUNG

Die Gesellschafterversammlung hat in ihrer Sitzung am 10. November 2014 eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung verabschiedet, die auf der Startseite des Internetauftritts des Johannes-Hospizes veröffentlicht ist. Nach der Geschäftsordnung gilt bei sämtlichen Zahlungsvorgängen das Vier-Augen-Prinzip. Dieses Prinzip ist mittlerweile entsprechend umgesetzt worden.

www.johannes-hospiz.de/cms/Geschaeftsordnung

UNTERNEHMENSLEITBILD



den
augenblick
ergreifen

der rechte Augenblick
Sinnbild für den hohen Rang der Gegenwart
im Leben und im Sterben
ein Innehalten,
eine Erinnerung daran
Sorge zu tragen
für ein bewussten Leben bis zuletzt

23

Das Leitbild unseres Hauses ist in einem moderierten Leitbildprozess überarbeitet worden und 2020 in Kraft getreten. Mit dem Leitbild ist offengelegt, welchen Grundsätzen und Werten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet haben und wie diese gelebt werden.

Wir wünschen uns, dass die Menschen, die mit dem Johannes-Hospiz in Kontakt treten, unser Handeln daran messen. Das gesamte Leitbild bieten wir auf unserer Homepage zum Download im PDF-Format an.

www.johannes-hospiz.de/cms/Leitbild

INTERNE KONTROLLMECHANISMEN

Es gibt zurzeit keine interne Revision. Allerdings ist durch Verfahrensanweisungen des Geschäftsführers sichergestellt, dass niemand allein auf die Konten der gGmbH zugreifen kann. Es gilt uneingeschränkt das Vier-Augen-Prinzip. Da die Buchführung des Hospizes im Rechnungswesen des benachbarten St. Franziskus-Hospitals erstellt wird, ist zudem sichergestellt, dass ausschließlich Dritte, die nicht in die Organisation des Hospizes eingebunden sind, an Überweisungen und Buchungen beteiligt sind.

UNTERNEHMENSÜBERWACHUNG – AUFSICHTSGREMIUM

Die Gesellschafterversammlung ist das eigentliche Überwachungs- und Aufsichtsgremium der Johannes-Hospiz Münster gGmbH. Sie tagt zweimal jährlich, im Frühjahr und im Herbst. Der Frühjahrstermin hat den Prüfbericht des Wirtschaftsprüfers zum Jahresabschlussbericht schwerpunktmäßig zum Gegenstand, während auf dem Herbsttermin der Wirtschaftsplan des jeweils kommenden Jahres vorgestellt, diskutiert und verabschiedet wird. Vierteljährlich erscheint darüber hinaus ein Quartalsbericht, der die Gesellschafter über die wesentlichen Unternehmenskennzahlen unterrichtet und diese auch interpretiert.

Eine Betriebsprüfung der Finanzverwaltung NRW mit Prüfungsanordnung vom 13. Dezember 2024 wurde abgeschlossen und hat zu keiner Änderung geführt. Für die Prüfungsjahre 2020 bis 2022 sind Steuerbescheide unter dem Vorbehalt der Nachprüfung ergangen. Diese Vorbehalte der Nachprüfung wurden aufgehoben.

STEUERUNGSGRUPPE

Einmal wöchentlich finden Treffen einer im Jahr 2010 installierten Steuerungsgruppe statt. Diese Gruppe setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern der einzelnen Bereiche sowie der Öffentlichkeitsarbeit und dem Geschäftsführer. Hier wird kontinuierlich der aktuelle Status besprochen und es werden Geschäftsfelder weiterentwickelt.

1.7

BETEILIGUNGEN AN ANDEREN UNTERNEHMEN

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist korporatives Mitglied im Orts Caritasverband Münster und ansonsten an keinen weiteren Unternehmen beteiligt. Der Geschäftsführer ist allerdings in Gremien von ihm mitinitiierten Gesellschaften tätig. Er ist geborenes Vorstandsmitglied im Förderverein für das Johannes-Hospiz Münster e.V. sowie Vorstandsmitglied in der Stiftung Johannes-Hospiz Münster.

1.8

FINANZIELLE DATEN IM HINBLICK AUF NAHESTEHENDE INSTITUTIONEN

Zwischen der Johannes-Hospiz gGmbH und ihren Gesellschaftern besteht keine Gewinnabführungsverpflichtung, ebenso ist satzungsgemäß keine Bezuschussung zu den Betriebskosten vorgesehen. Nahestehende Institutionen publizieren separat. Die St. Franziskus-Stiftung in Münster veröffentlicht den Konzernabschluss jedoch nicht. Die Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH veröffentlichte am 28. Februar 2023 ihren Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 im elektronischen Bundesanzeiger, herausgegeben durch das Bundesministerium der Justiz. Die Diakonie Münster hat ihren Jahresabschluss nicht veröffentlicht. Die Bischof-Hermann-Stiftung Münster veröffentlicht ihren Konzernabschluss ebenfalls nicht. Es bestehen weder Forderungen noch Verbindlichkeiten der Johannes-Hospiz Münster gGmbH gegenüber ihren Gesellschaftern.

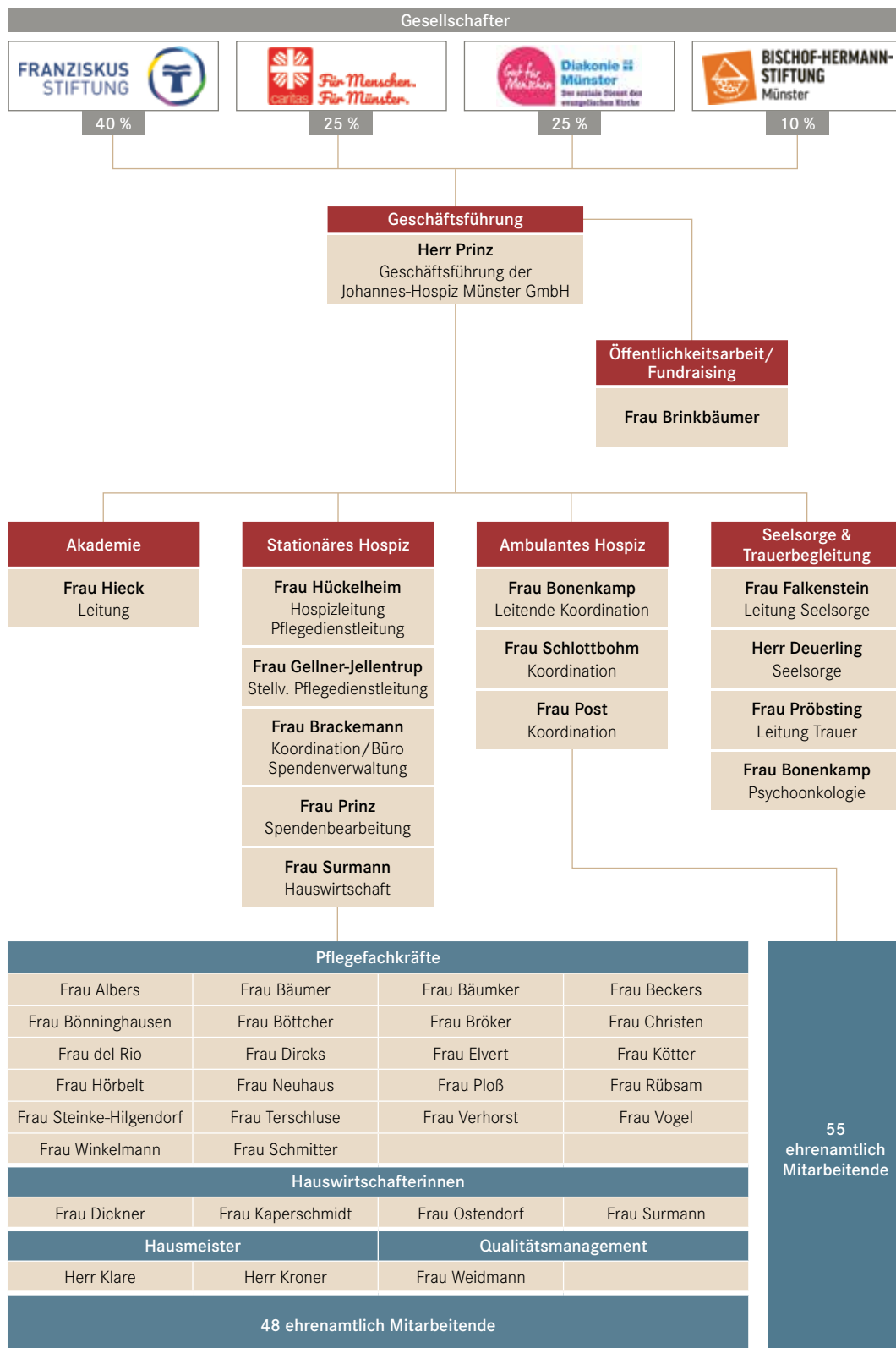
1.9

OFFENLEGUNG DER VERGÜTUNG DER ORGANE

Satzungsgemäße Organe der Johannes-Hospiz Münster gGmbH sind gemäß § 6 der Satzung die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Die Gesellschafterversammlung ist ehrenamtlich tätig und erhält weder eine Vergütung noch eine Aufwandsentschädigung. Die Geschäftsführung erhielt 2025 eine Vergütung in Höhe von 40.088,07 EUR.

1.10 ANGABEN ZUR ORGANISATIONSSTRUKTUR

ABB. 2: AKTUELLES ORGANIGRAMM DER JOHANNES-HOSPIZ GGMBH 2025



1.11

ANGABEN ZUR PERSONALENTWICKLUNG

Die Mitarbeiterzahl der Johannes-Hospiz Münster gGmbH belief sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 nach Köpfen auf 63 Mitarbeitende, nach Vollkräften (VK) auf 25,016. Nicht berücksichtigt sind dabei die ehrenamtlich Mitarbeitenden. Mitarbeitende im Johannes-Hospiz werden ausnahmslos nach den Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes West vergütet.

VERGÜTUNGSSTRUKTUR

Die Tariftabellen der Mitarbeitenden in der Verwaltung und Geschäftsführung richten sich nach den Entgeltgruppen der Anlage 2: Vergütungsgruppen für Mitarbeiter/-innen (allgemein), der Anlage 32: Besondere Regelungen für Mitarbeiter im Pflegedienst in sonstigen Einrichtungen sowie der Anlage 1 Abschnitt II b für die geringfügig Beschäftigten. In 2025 sind die Mitarbeitenden der Johannes-Hospiz Münster gGmbH abhängig von ihrer Funktion und Qualifikation in den Entgeltgruppen eingruppiert. Die Stufenerhöhung wird abhängig von der Anzahl der Dienstjahre weitergegeben.

ABB. 3: VERGÜTUNG VON GESCHÄFTSFÜHRUNG UND MITARBEITENDEN 2025

	Eingruppierung AVR (Stand 01.01.2025)	Jahresgehalt ø Brutto 2025 (EUR)
Geschäftsführung	AVR Anlage 2 analog	40.088,07
Bereichsleitung	AVR Anlage 32 (P7-P10)	79.291,64
Stationärer Hospizdienst (Pflege)	AVR Anlage 32 (P7-P10)	77.854,90
Ambulanter Hospizdienst	AVR Anlage 2	59.466,27
Verwaltung	AVR Anlage 2	41.366,98
Öffentlichkeitsarbeit	AVR Anlage 2	63.706,28
Spendenverwaltung	AVR Anlage 2	20.812,63
Fundraising	AVR Anlage 2	15.913,94
Seelsorgerin	AVR Anlage 2	17.956,01
Seelsorger	AVR Anlage 2	10.082,64
Geistlicher, Trauerarbeit	AVR Anlage 2	56.383,13
Hauswirtschaftlicher Dienst	AVR Anlage 2	157.763,84
Hospizakademie	AVR Anlage 2 (4a)	72.403,49

II. LEISTUNGEN

2.1

STATIONÄRES HOSPIZ

AUFTRAG



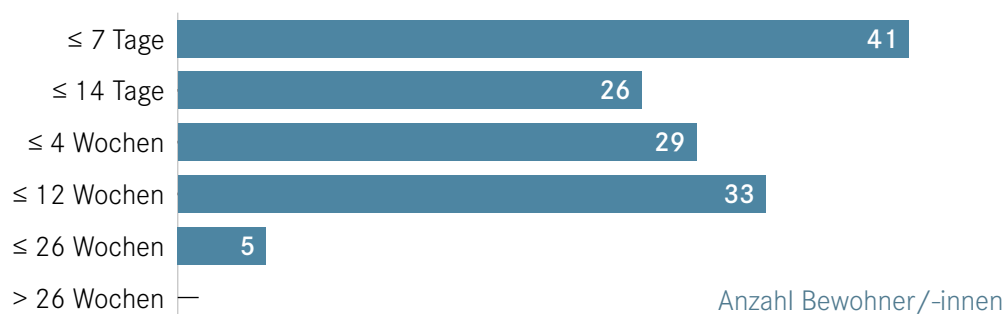
Menschen mit unheilbaren Erkrankungen, deren Lebenserwartung auf wenige Wochen bis wenige Monate begrenzt ist und die ein hohes Maß an medizinischer und pflegerischer Versorgung benötigen, können in ein stationäres Hospiz aufgenommen werden, wenn außerhalb des Krankenhauses an anderer Stelle aus verschiedenen Gründen eine angemessene Versorgung nicht mehr möglich ist. In eine solche Situation geraten Menschen zum Beispiel dann, wenn sie an Tumorerkrankungen oder Erkrankungen mit ähnlich ausgeprägten Beschwerdebildern

leiden. Darüber hinaus hat der Gesetzgeber den Hospizen die Aufgabe gegeben, in der jeweiligen Region die Gesellschaft durch ehrenamtliche Mitarbeit und durch finanzielle Unterstützung (Spenden) in die Versorgung und Begleitung Kranker und Sterbender einzubinden. Dadurch soll erreicht werden, dass sich das Bewusstsein zum Umgang mit den Themen Sterben, Tod und Trauer dahingehend verändert, dass die Gesellschaft den Umgang damit als notwendig („Notwendend“), selbstverständlich und normal betrachtet.

FAKTEN, ENTWICKLUNGEN UND BEDEUTSAME ASPEKTE 2025

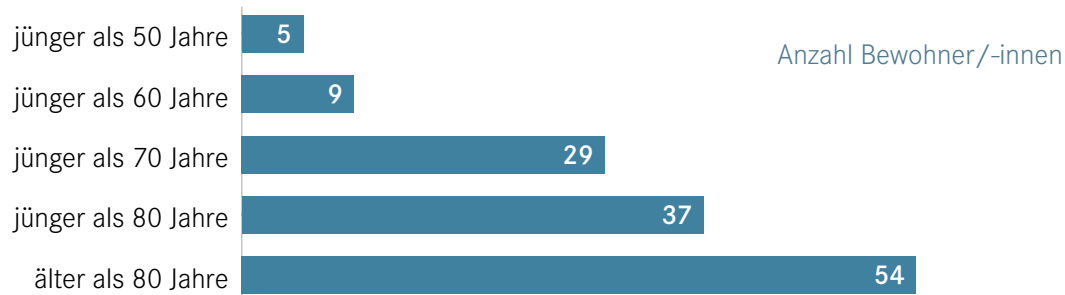
Im Jahr 2025 wurden insgesamt 134 Menschen aufgenommen, davon waren 77 weiblich und 57 männlich. Sie waren im Durchschnitt 25 Tage im Haus. Sechs von ihnen haben das Johannes-Hospiz im Laufe des Jahres wieder verlassen.

ABB. 4: AUFENTHALTSDAUER IM STATIONÄREN HOSPIZ 2025



Aus der Stadt Münster kamen 82 Personen, 52 wurden von außerhalb aufgenommen. 32 Personen kamen aus dem häuslichen Umfeld, eine Person aus einer Pflegeeinrichtung, zwei Personen kamen aus einer Kurzzeitpflege, die übrigen aus Krankenhäusern.

ABB. 5: ALTER DER BEWOHNER/-INNEN IM STATIONÄREN HOSPIZ 2025



Es wurden 26 Menschen mehr aufgenommen als im Vorjahr. Die Bettenauslastung lag bei 94,1 Prozent.

ENTWICKLUNGEN UND BESONDERE EREIGNISSE

Das Jahr 2025 stand für das Johannes-Hospiz im Zeichen personeller Neuorientierung und einer starken Gemeinschaft, die auch unter Herausforderungen ihre Kraft bewies.

Es begann mit einer Zäsur: Zum 1. Januar 2025 verabschiedete sich der langjährige Hospizleiter Michael Roes aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig aus dem aktiven Dienst. Mit diesem Wechsel übernahm Astrid Hückelheim die Gesamtverantwortung für die Hospiz- und Pflegedienstleitung. Unterstützt wird sie seither von Marie Gellner-Jellentrup als

stellvertretende Pflegedienstleitung, die perspektivisch – nach Abschluss ihres Masterstudiums des Pflegemanagements – die Pflegedienstleitung übernehmen wird.



Astrid Hückelheim (links), Hospiz- und Pflegedienstleiterin, und Marie Gellner-Jellentrup (rechts), stellvertretende Pflegedienstleiterin, sind die neuen Köpfe im stationären Bereich.

Der offizielle Abschied von Michael Roes im Mai war ein bewegender Moment. Im Garten der ehemaligen Philosophisch-Theologischen Hochschule wurde Roes mit warmherzigen Worten, kleinen und großen Gesten und einer würdigen Feier in den Ruhestand entlassen – ein geselliger Rahmen, der den Dank für sein langjähriges Wirken unterstrich. Trotz gesundheitlicher Herausforderungen bleibt er dem Johannes-Hospiz verbunden. Er wird den Beirat der Stiftung Johannes-Hospiz aufbauen und dort seine Erfahrungen einbringen.



Geschäftsführer Ludger Prinz, Kolleginnen und Kollegen sowie Partnern aus dem Hospiznetzwerk war es ein besonderes Anliegen und eine Freude, Roes' jahrzehntelanges außergewöhnliches Engagement für das Johannes-Hospiz in festlichem Rahmen zu würdigen.

Da die Leitungsebenen in der Pflege, der Hauswirtschaft und im Hausmeisterteam neu besetzt wurden, lag ein Schwerpunkt des Jahres auf vertrauensbildenden Maßnahmen. Supervisionen und persönliche Mitarbeitergespräche förderten das Zusammenwachsen des

Teams. Auch gemeinsame Erlebnisse abseits des Arbeitsalltags stärkten das Miteinander: Ein besonderes Highlight war der Aufstieg auf den Turm der Lamberti-Kirche, bei dem wir unter fachkundiger Führung die Perspektive wechselten. Im Anschluss ließen wir den Nachmittag gesellig ausklingen.



Stufe für Stufe kamen bestehende und neue Mitarbeitende, Erfahrene und Neueinsteiger/-innen nicht nur der Turmspitze näher, sondern auch den Kolleg/-innen.

Unsere ehrenamtlich Mitarbeitenden stellten wir im Februar ein neues Konzept vor zur Trennung von organisatorischer Leitung des stationären Hospizes und psychosozialer Begleitung durch den ambulanten Hospizdienst. Die Praxis zeigte jedoch schnell, dass die Ehrenamtlichen den direkten Austausch mit der Hospizleitung bevorzugen – ein wertvolles Feedback, das wir aufgenommen haben, um die Strukturen nah an den Bedürfnissen der Helfenden auszurichten.



Auf Spurensuche nach den eher unbekannten Facetten des Lebens – an der Biologischen Station und auf dem Aussichtsturm in den Rieselfelder



Trotz einiger altersbedingter Verabschiedungen nach langjähriger Treue bleibt das Interesse am Ehrenamt ungebrochen hoch. Neue Gesichter bereicherten das Team, und Treffen wie die „Bildungswanderung“ in den Rieselfeldern oder ein Ausflug zur Krippenausstellung nach Telgte förderten den Austausch zwischen bestehenden und neuen Mitarbeitenden sowie zwischen den Generationen.

Unter dem Leitbild-Thema „Gedenken bewahren“ widmeten wir uns im Oktober der Frage, wie wir im Johannes-Hospiz die Erinnerung an die Verstorbenen lebendig halten. Ein gemeinsamer Besuch am Hospizgrab auf dem Zentralfriedhof sowie am Grab unseres verstorbenen Seelsorgers Klaus Willmer bot Raum für Stille und Reflexion. Es folgte ein tiefgehender Austausch über die Facetten der Trauer, geleitet von unserer Trauerbegleiterin Hildegard Pröbsting.

Um für die Zukunft gerüstet zu sein, investierten wir intensiv in Fortbildungen. Mit dem Thema „Altersgemischte Teams in der Pflege“ griffen wir gemeinsam mit anderen regionalen Hospizen den anstehenden Generationenwechsel in der Pflege auf. Neben praktischen Schulungen zu Portsystemen und Erster Hilfe setzten wir uns in der Steuerungsrunde erstmals gezielt mit den Möglichkeiten von KI auseinander.

Trotz schwerer Momente war unser Haus auch 2025 von Leben erfüllt. Die monatlichen Haus- und Gartenkonzerte sowie die festlichen Andachten unserer Seelsorgerin zu Ostern und Weihnachten schenkten Bewohnerinnen und Bewohnern und ihren Angehörigen Momente der Leichtigkeit und Besinnung.

Die Belegungsstatistik spiegelte 2025 die Dynamik unserer Arbeit wider. Besonders im Sommer erlebten wir eine Phase extrem vieler Bettenwechsel. Da jeder Abschied mit Ritualen und der Betreuung Angehöriger verbunden ist, entstanden deutlich mehr Belegungslücken als üblich, die zu einer geringeren Gesamtauslastung führten.

Solche Zeiten sind für das Team der Pflege und Hauswirtschaft physisch wie psychisch herausfordernd: Wenn Abschiede in hoher Frequenz aufeinanderfolgen, bleibt weniger Zeit für das tiefe Kennenlernen. Doch gerade hier zeigte sich die Resilienz unserer Mitarbeitenden: Durch engen Zusammenhalt, gegenseitige Stütze und Supervisionen gelang es, die hohe Qualität der empathischen Begleitung aufrechtzuerhalten, ohne dass Bewohnerinnen und Bewohner oder Angehörige den enormen Druck spürten.

Mit einer stimmungsvollen Adventsfeier im „Schicksaal“ ließen wir das Jahr ausklingen.

Auch baulich bleibt das Hospiz in Bewegung: Ein weiteres Bewohnerzimmer wurde komplett renoviert, um den Komfort für unsere Gäste stetig zu verbessern. Größeren Sanierungsmaßnahmen blicken wir für das Jahr 2026 entgegen.

AUSBLICK

Im kommenden Jahr stehen gezielte bauliche Neuerungen im Fokus. Durch die Modernisierung unseres Küchenbereichs optimieren wir die Bedingungen für die kulinarische Versorgung und das gemeinsame Miteinander im Haus.

Ein besonderes Augenmerk gilt zudem unserer Mobilität im Freien: Das hauseigene Rollstuhlfahrrad soll im neuen Jahr aktiver in den Alltag integriert werden, um unseren Gästen mehr Teilhabe und Lebensfreude an der frischen Luft zu ermöglichen.

Ein tiefer Einschnitt prägt das neue Jahr auf personeller Ebene, da sich drei langjährige Pflegefachkräfte in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Diese erfahrenen Kolleginnen und Kollegen haben über viele Jahre das tragende Fundament unseres Teams gebildet. Während wir diesen Generationenwechsel durch die Einarbeitung neuer Mitarbeitender aktiv gestalten, bleibt unser Kernauftrag unverändert: Es gilt, den hohen fachlichen Anspruch und vor allem die tiefe menschliche Haltung zu bewahren, die die Begleitung im Johannes-Hospiz seit jeher auszeichnet.

Astrid Hückelheim



Stationäres Hospiz

Ansprechpartnerin:

Astrid Hückelheim

Leitung stationäres Hospiz

Pflegedienstleitung

a.hueckelheim@johannes-hospiz.de

Hohenzollernring 66

48145 Münster

Telefon: 0251 89998-40

Telefax: 0251 89998-42

www.johannes-hospiz.de



Claudia Bonenkamp, Birgitt Schlottbohm und Anja Post (von links nach rechts) koordinieren das Angebot des ambulanten Hospizdienstes. 55 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen ihre Arbeit.

2.2

AMBULANTER HOSPIZDIENST

AUFTRAG

Der ambulante Hospizdienst des Johannes-Hospiz Münster stellt schwerstkranke und sterbende Menschen mit ihren Bedürfnissen in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Er setzt sich dafür ein, dass Menschen zu Hause begleitet werden können, die aufgrund einer schweren Erkrankung nur noch eine kurze Lebenszeit zu erwarten haben.

Er sieht sich dem Wunsch vieler Menschen verpflichtet, in dieser Situation möglichst in der vertrauten Umgebung zu bleiben, und möchte dazu beitragen, unnötige und belastende stationäre Einweisungen in der Endphase des Lebens zu verhindern.

Die Begleitung der betroffenen Familien erfolgt durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auf diese Aufgabe vorbereitet und dafür geschult wurden. Auf Wunsch werden die Betroffenen und ihre Familien regelmäßig besucht – zu Hause, in Altenheimen, Krankenhäusern oder in stationären Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen.

Die Aufgaben der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter grenzen sich klar von Pflegetätigkeiten ab und haben ihren Schwerpunkt in der psychosozialen Begleitung der betroffenen Menschen. Zudem ist es dem ambulanten Hospizdienst auch ein Anliegen, die An- und Zugehörigen zu entlasten und zu unterstützen.

Die Begleitungen gestalten sich individuell und sind sehr unterschiedlich in ihrer Dauer und Intensität. Sie sind unabhängig von der Konfession, dem Alter oder der sozialen Stellung und für die Familien kostenlos.

Ziel der ambulanten Hospizarbeit ist es, die Lebensqualität der kranken und sterbenden Menschen zu bewahren, ihre Bedürfnisse und Wünsche zu respektieren und das Sterben zu Hause zu ermöglichen.

PERSONELLES

In der hauptamtlichen Koordination waren im Jahr 2025 drei Koordinationskräfte mit einer Gesamtwochenstundenzahl von 75 Stunden beschäftigt. Diese verteilten sich auf eine Arbeitszeit von jeweils 25 Wochenstunden.

Dem ambulanten Hospizdienst standen 2025 insgesamt 55 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die ambulanten Begleitungen zur Verfügung.

AUFGABEN, TÄTIGKEITEN UND AUSBLICK

Eine Sterbebegleitung beginnt nicht erst in den letzten Stunden vor dem Tod, und deshalb gibt es unterschiedliche Zeitpunkte, wann eine Begleitung angefragt wird. Die Anfragen für eine Begleitung können von verschiedenen Seiten kommen: von den betroffenen Menschen selber, von Angehörigen oder Freunden, Alteinrichtungen, Pflegediensten, Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe, Krankenhaussozialdiensten, Hausarztpraxen, Palliativstationen oder dem Palliativnetz Münster.

In der Regel erfolgt zeitnah zur Anfrage eine telefonische Kontaktaufnahme mit der betroffenen Familie durch die Koordinationskräfte und es wird auf Wunsch ein erster Hausbesuch vereinbart. Bei diesem Hausbesuch hat die Familie die Möglichkeit, sich umfassend über den Hospizdienst zu informieren, ihre Vorstellungen und Wünsche zu äußern und die Koordinatorin und ihre Arbeit kennenzulernen. Danach prüft die Koordination, welche ehrenamtliche Mitarbeiterin oder welcher ehrenamtliche Mitarbeiter zu der Familie passt. Im Anschluss daran erfolgt dann nach Absprache ein zweiter Hausbesuch zusammen mit einer oder einem Ehrenamtlichen. Beim gegenseitigen Kennenlernen wird abgesprochen, wann und wie häufig die Besuche stattfinden können. Die Terminierung der Besuche wird im weiteren Verlauf von den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern selbstständig übernommen. Die Koordinatorin bleibt im Hintergrund, ist weiterhin bei Bedarf ansprechbar und wird über Vereinbarungen und Veränderungen informiert.

Während einer Begleitung bleiben die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in kontinuierlichem Kontakt zu den Koordinatorinnen. Nach Abschluss einer Begleitung findet ein Gespräch zwischen dem oder der Ehrenamtlichen und der Koordination statt, um sich noch einmal über den Verlauf der Begleitung auszutauschen.

Der ambulante Hospizdienst wurde auch in diesem Jahr von unterschiedlichen Einrichtungen angefragt. Daraus resultierten am Ende des Jahres 41 abgeschlossene Begleitungen. Davon waren neun privat und 32 gesetzlich versichert. 25 Begleitungen fanden in der eigenen Häuslichkeit statt, zwölf Begleitungen in stationären Einrichtungen, und vier Begleitungen wurden in einem Krankenhaus durchgeführt.

Der häufigste Grund für das Beenden war das Versterben der zu begleitenden Menschen. Manchmal wurde aber auch eine Begleitung auf Wunsch der Betroffenen beendet, weil es beispielsweise eine Verbesserung des Gesundheitszustandes oder der Lebenssituation gab, ein Umzug in eine andere Stadt erfolgte oder aber die Familie die Begleitung alleine übernehmen wollte.

Die Zeit des Sterbens kann für alle Beteiligten eine Zeit der Angst, der Sorge und der Unsicherheit sein. Das bedeutet für die Tätigkeit als ehrenamtliche Mitarbeiterin oder ehrenamtlicher Mitarbeiter oft eine große Herausforderung. Durch ihre Besuche tragen die Ehrenamtlichen zur Entlastung der Angehörigen bei. Sie verbringen Zeit mit dem kranken Menschen und richten sich nach dessen individuellen Bedürfnissen. Oft sitzen sie am Bett und sind „einfach nur da“, manchmal lesen sie etwas vor oder führen Gespräche.

Deshalb ist es wichtig, die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in speziell dafür konzipierten Kursen auf die Besuche bei den Familien vorzubereiten. Diese Befähigungskurse beinhalten ca. 100 Unterrichtsstunden und teilen sich in einen Einführungskurs und einen Aufbaukurs auf. Die Kursabende setzen sich unter anderem mit der eigenen Endlichkeit, Bedürfnissen sterbender Menschen, Abschied und Trauer auseinander. Weiterhin geht es um die Auseinandersetzung mit Kommunikationsmodellen, Gesprächsführung und Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen, sodass sie Sterbenden und Angehörigen mit Wertschätzung und Akzeptanz begegnen können.



Gemeinsam erarbeiten Kursleitung und Teilnehmende die verschiedenen Facetten der Sterbebegleitung. Jede/-r einzelne profitiert dabei von den verschiedenen Erfahrungen und Sichtweisen.

Ende August 2025 startete ein Befähigungskurs mit 14 Teilnehmenden, der seinen Abschluss am 21. März 2026 hat.

Um einen guten Austausch der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den Koordinator/-innen zu gewährleisten, finden einmal im Monat Gruppentreffen statt. Diese schaffen den Raum, sich über das in den Begleitungen Erlebte auszutauschen und

Organisatorisches zu besprechen. Die Treffen bieten darüber hinaus auch Gelegenheit, Fragen zu klären und sich zum eigenen Wirken in den Familien rückzuversichern. Da alle Hospizhelferinnen und -helfer der Schweigepflicht unterliegen, ist es besonders wichtig, hier einen geschützten Rahmen für Gespräche anzubieten. Es gibt drei feststehende Gruppen, in denen sich die Teilnehmenden untereinander gut kennen und sich somit in einer vertrauten Atmosphäre austauschen können. Wichtig ist, dass bei diesen Treffen nicht nur alle Gruppenmitglieder, sondern auch die Koordinationskräfte einen guten Einblick über die laufenden Begleitungen erhalten.

Zusätzlich erhielten 2025 alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Supervisionen durch einen externen Supervisor. Insgesamt gab es viermal die Möglichkeit, an den Supervisionssitzungen teilzunehmen, um die Begleitungen intensiver zu reflektieren.

Auch administrative Tätigkeiten wie Dokumentation, Koordination und Organisation gehören zu den Aufgaben der Koordinationskräfte sowie auch die Zusammenarbeit mit den Krankenkassen, die für die Förderung ambulanter Hospizdienste zuständig sind.

Information und Beratung zur Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht wurden auch 2025 vom ambulanten Hospizdienst angeboten. Die eigens erstellten Broschüren zur Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung mit Fragen zur „Spirituellen Verfügung“ wurden sehr gut angenommen. Dementsprechend gab es viele Anfragen zur Einzelberatung, aber auch Vorträge in Gemeinden oder anderen Einrichtungen.

ÖFFENTLICHKEITSWIRKSAME AKTIVITÄTEN UND NETZWERKE

Ein wichtiger Bestandteil ambulanter Hospizarbeit ist die Netzwerkarbeit. Nur durch das Zusammenarbeiten verschiedener Einrichtungen erhalten kranke Menschen mit ihren Familien umfassende Unterstützung von verschiedenen Seiten. Der ambulante Hospizdienst des Johannes-Hospizes arbeitet deshalb eng mit anderen Organisationen zusammen, wie zum Beispiel dem Palliativnetz Münster, dem Arbeitskreis Hospiz- und Palliativnetzwerk, den Palliativstationen, den Altenpflegeeinrichtungen, Pflegediensten und dem Trauernetzwerk Münster. Zudem ist er in den Netzwerktreffen Onkologie vertreten, die sich zum Ziel gesetzt haben, eine verbesserte Versorgung für krebserkrankte Menschen in Münster aufzubauen.

Darüber hinaus ist der ambulante Hospizdienst fester Bestandteil des Bildungsangebotes vom Haus der Familie e.V., einem Weiterbildungszentrum in Münster. Dort werden Kurse zum Themenschwerpunkt „Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“ angeboten.

Zusätzlich gibt es eine Kooperation mit dem Kettelerhaus, einer Langzeithilfe der Bischof-Herrmann-Stiftung, die Menschen mit sozialen Schwierigkeiten und gesundheitlichen Beeinträchtigungen ein Zuhause bietet. Die Stiftung veranstaltete im September eine Fachtagung



zum Thema „Cared Wende“ – die Versorgung palliativer Patient/-innen in der Obdachlosigkeit, die von den Koordinatorinnen besucht wurde.

Zudem versucht der ambulante Hospizdienst kontinuierlich, die Kontakte zu den Altenpflegeeinrichtungen zu intensivieren, da es häufig durch die Fluktuation von Pflegekräften dazu kommt, dass die Unterstützungsmöglichkeiten durch ehrenamtlich Mitarbeitende in der Sterbebegleitung weniger präsent sind. 2025 wurden neue Kontakte geknüpft, wie z. B. zur Casae Vitae im Altenzentrum Klara Stift, zum St. Heriburg Haus der Franziskanerinnen in Münster und der Palliativstation in Hilstrup.

BESONDERE AKTIVITÄTEN

Die überregionale Vernetzung und der fachliche Austausch bildeten auch im Jahr 2025 wichtige Säulen der ambulanten Hospizarbeit.

Im Mai reisten zwei Koordinatorinnen nach Bremen, um Impulse von der Messe „Leben und Tod“ mitzunehmen, die unter dem Leitmotiv „Am Ende sind wir alle gleich?“ stattfand.

Ein fachlicher Höhepunkt im Sommer war der 23. Nordwestdeutsche Hospiztag im Juli, den der ambulante Dienst in Kooperation mit dem Franz-Hitze-Haus vorbereitete und gestaltete.

Die Tagung beleuchtete „Die Stunde des Todes“ aus medizinischer, seelsorglicher sowie pflegerischer Perspektive und stieß auch unter den ehrenamtlich Mitarbeitenden auf großes Interesse.



Um die Hospizidee direkt in die Bevölkerung zu tragen, setzten zwei Koordinationskräfte zum Welthospiztag im Oktober ein kreatives Zeichen in der Münsteraner Innenstadt. Unter dem Motto „Hospiz – Heimat für alle“ kamen sie mit bunt geschmückten Fahrrädern, Luftballons und Informationsmaterial mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch, um Vorurteile abzubauen und für die Sterbebegleitung zu sensibilisieren.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Bildungsarbeit und der Kooperation mit lokalen Institutionen, um junge Menschen frühzeitig an die Themen Sterben, Tod

und Trauer heranzuführen. In Zusammenarbeit mit dem Franz-Hitze-Haus gestaltete eine Mitarbeiterin des ambulanten Dienstes drei Seminare für Auszubildende der generalistischen Pflegeausbildung. In jeweils 20 Unterrichtseinheiten erhielten die angehenden Pflegefachkräfte Raum für fachlichen Austausch und persönliche Reflexion.

Zudem öffnete der Hospizdienst im Rahmen des Projekts „Tag des gelebten Glaubens“ der Hildegardisschule Münster seine Türen. Zwei Koordinationskräfte gaben den Schülerinnen und Schülern praxisnahe Einblicke in die verschiedenen Arbeitsbereiche des Johannes-Hospizes.

Das Fundament der ambulanten Arbeit, das Engagement der Ehrenamtlichen, wurde durch gezielte Qualifizierungs- und Gemeinschaftsangebote gestärkt. Drei intensiv genutzte Themenabende widmeten sich dem Umgang mit dementiell erkrankten Menschen am Lebensende sowie den therapeutischen Ansätzen der Klangarbeit, konkret durch den Einsatz der Veeh-Harfe und von Klangschalen in der Sterbebegleitung.

Dem gemeinsamen Innehalten diente die traditionelle Veranstaltung „Gedenken bewahren“ auf dem Zentralfriedhof. Am Grabfeld des Johannes-Hospizes entzündeten Ehrenamtliche Kerzen und verlasen die Namen aller im Berichtsjahr begleiteten Verstorbenen sowie ihrer Begleiterinnen und Begleiter. Das Gemeinschaftsgefühl und die wichtige Verzahnung von ambulanter und stationärer Hospizarbeit wurden darüber hinaus bei einem Sommerfest im Garten der Rudolfstraße im Juli sowie einer Führung durch die Rieselfelder im September gefeiert.

AUSBLICK

Abschließend bleibt festzustellen, dass die Begleitungsangebote des ambulanten Hospizdienstes auch 2025 weitergeführt wurden und vielen schwerkranken und sterbenden Menschen und ihren Familien Unterstützung angeboten werden konnte.

Die wichtigste Aufgabe des ambulanten Hospizdienstes liegt auch weiterhin in der Unterstützung der ehrenamtlich Mitarbeitenden während ihrer Begleitungen.

Ziel für das kommende Jahr bleibt neben der Refinanzierung des Hospizdienstes die kontinuierliche Präsentation unserer Arbeit in der Öffentlichkeit, die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den stationären Einrichtungen der Altenhilfe in Münster und die kontinuierliche Unterstützung von Menschen, die den ambulanten Hospizdienst in Anspruch nehmen möchten.

Claudia Bonenkamp, Birgitt Schlottbohm, Anja Post

Ambulanter Hospizdienst



Ansprechpartnerinnen:

Claudia Bonenkamp

Leitung und Koordination

c.bonenkamp@johannes-hospiz.de



Birgitt Schlottbohm

Koordination

b.schlottbohm@johannes-hospiz.de



Anja Post

Koordination

a.post@johannes-hospiz.de

Rudolfstraße 31

48145 Münster

Telefon: 0251 1367950

Telefax: 0251 1367953

www.johannes-hospiz.de



2.3 AKADEMIE

AUFTRAG

Die Akademie stellt das Bildungssegment des Johannes-Hospizes dar. An der Schnittstelle zwischen konkreter Hospizarbeit und palliativtheoretischer Kenntnis liegt ihre Aufgabe in einer praxisnahen Vermittlung von Wissen, gelingender Haltung und unterstützenden Fertigkeiten. Das Angebot wendet sich an Fachkräfte aus dem Bereich der Palliative Care, an Menschen im Ehrenamt und an die interessierte Öffentlichkeit. In einem lebendigen Dialog möchten wir Menschen für die Hospizarbeit begeistern. Unser Fort- und Weiterbildungsprogramm ist sehr facettenreich und möchte unterschiedliche Zielgruppen erreichen und stärken.

ANGEBOT UND AUFGABENFELDER DER AKADEMIE

- Lehre: Fort- und Weiterbildung
(Kurse, Seminare, Vorträge, Tagungen, Literaturabende)
- Nationale und internationale Projektarbeit bzw. Forschung
(Weiterentwicklung des Letzte Hilfe Kursformates, Vertretung in 23 Ländern und stetige Adaption an neue Zielgruppen, z. B. Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen, Menschen mit Migrationsgeschichte)
- Netzwerkarbeit, Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit
- Bereitstellung von Ansprechpartner/-innen für Fachfragen, Stärkung und Beratung von Kolleg/-innen intern und in externen Einrichtungen des Gesundheitswesens, z. B. Altenhilfe oder Eingliederungshilfe, Schulen
- Präventionsarbeit
- Betreuung der Fachbibliothek



In Letzte Hilfe Kursen erleben Fachpersonal, Interessierte und Betroffene unter anderem, wie sie Gefühlen von Ohnmacht im Umgang mit Sterben und Tod konstruktiv begegnen können – hier in einer Einrichtung der Altenhilfe.

FORT- UND WEITERBILDUNGEN

Letzte Hilfe Kurse

Für pflegende An- und Zugehörige und alle Menschen, die sich präventiv (oder auch retrospektiv nach einer Begleitung) informieren möchten, bieten wir Letzte Hilfe Kurse an. Durch das Kursformat möchten wir Grundwissen an die Hand geben und Menschen ermutigen, sich Sterbenden zuzuwenden.

Die Kurse, die wir unter anderem bei unserem Kooperationspartner im Haus der Familie in Münster anbieten, sind kostenlos, damit allen interessierten Menschen eine Teilnahme möglich ist. Kurstermine finden über das gesamte Jahr verteilt statt. 2025 wurden insgesamt 15 Letzte Hilfe Kurse angeboten. Die Kurse mit bis zu 20 Teilnehmenden pro Kurs erfreuen sich großer Beliebtheit. Da es oft zu Wartelisten kommt und Einrichtungen und Gemeinden



Im persönlichen Austausch sensibilisieren wir für einen würdevollen Umgang mit sterbenden Menschen - hier in Kooperation mit dem Nürnberger Hospizdienst (links) und dem Hansa Berufskolleg (rechts).



Letzte Hilfe on the road - auf der Messe „Leben und Tod“ in Bremen

ein Kursangebot anfragen, bieten wir zusätzliche Kurstermine an. Auf diese Weise entstehen neue Netzwerke und Kooperationen mit den unterschiedlichsten Bereichen und Branchen (Uni Münster, Einrichtungen der Altenhilfe, Timmermeister Schule, Hansa Berufskolleg, Gemeinden, Pilgergruppen).

Palliative Begleitung in der Eingliederungshilfe

In der Eingliederungshilfe finden regelmässige Kursangebote „maßgeschneidert“ für Kolleg/-innen statt. Da der palliative Begleitungsbedarf bei den Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen stetig steigt und Mitarbeitende meist aus dem pädagogischen oder heilerziehungspflegerischen Bereich kommen, sind wenig Erfahrung und Wissen im palliativen Kontext vorhanden. Ein intensiver Austausch, Information, Schulung und Beratung sind sehr wichtig und stärken insbesondere Kolleg/-innen mit wenig Erfahrung in dem Bereich. Positiver Nebeneffekt ist die Förderung einer vernetzenden und vertrauensvollen Zusammenarbeit der begleitenden Dienste am Lebensende der Menschen.

Ausbildung von Ehrenamtlichen

Die Akademie unterstützte 2025 den ambulanten Hospizdienst im Rahmen der Ausbildung und Vorbereitung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer Kurseinheit zum Thema Resilienz und Achtsamkeit.

Schulung von Auszubildenden in Pflegeberufen

Im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Akademie Franz Hitze Haus, Münster, und dem Johannes-Hospiz führten wir Schulungen innerhalb der generalistischen Pflegeausbildung für Bildungseinrichtungen in NRW durch. 2025 fanden drei Schulungen über je 2,5 Tage statt. Die Akademieleiterin plante und gestaltete diese Seminare gemeinsam im



Das Einbringen palliativer Themen in die Generalistik-Pflegeausbildung ist essenziell, um die Reflexion von Sterben und Tod bereits früh in der beruflichen Laufbahn zu verankern.

interdisziplinären Zusammenspiel mit Kolleginnen aus allen Bereichen des Johannes-Hospizes: Susanne Damhus (Pflege), Birgitt Schlottbohm (Ambulanter Hospizdienst), Hildegard Pröbsting (Trauer) und Hannah Falkenstein (Seelsorge).

Je nach Bedarf und Themenwünschen der Pflegenden in Ausbildung werden auch externe Referentinnen und Referenten eingebunden. Die seit Jahren gelingende Kooperation mit der Katholischen Akademie zeigte sich auch in der erfolgreichen inhaltlichen Vorbereitung und Mitgestaltung des jährlich stattfindenden Nordwestdeutschen Hospiztags, der 2025 der Stunde des Todes gewidmet war. Die Tagung setzte sich intensiv mit der Radikalität und Unumkehrbarkeit des Sterbens auseinander. Während in der Gesellschaft oft der Wunsch nach einem friedlichen Abschied nach einem langen Leben im Vordergrund steht, konfrontiert die Realität der Hospiz- und Palliativarbeit die Pflegenden mit der unaufhaltsamen Vergänglichkeit des menschlichen Lebens. Für Mitarbeitende in diesem Bereich ist der Tod ein ständiger Begleiter. Die Veranstaltung bot den Teilnehmenden den Raum, sich den physischen, psychischen und existenziellen Prozessen der Annäherung an die letzte Lebensphase – sowohl bei jungen als auch bei alten Menschen – strukturiert und reflektiert zu widmen.



Der Westdeutsche Hospiztag – fokussiert auf „die Stunde des Todes“ – fand 2025 zum 24. Mal regen Anklang.

Fachweiterbildung für Ärzte in Palliative Care

In der Palliative Care Fachweiterweildung für Ärzte, organisiert von der Ärztekammer Westfalen-Lippe, ist das Johannes-Hospiz mit einer Kurseinheit zum Thema Hilfen für An- und Zugehörige im Referententeam vertreten. Die Einheit erfreut sich großer Beliebtheit, da vielen Teilnehmenden hospizliche Angebote und spezielle Hilfen für Angehörige im Detail nicht bekannt sind.

AUSBLICK

Mit Zuversicht blicken wir in die Zukunft der Palliativversorgung: Gemeinsam möchten wir die Qualität der Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen und ihrer Zugehörigen kontinuierlich weiterentwickeln. Unsere Akademie bleibt ein Ort des kreativen Lernens, des Austausches und der Inspiration. Wir freuen uns darauf, neue Impulse zu setzten, Fachwissen praxisnah zu vermitteln und interprofessionelles Denken zu fördern – immer mit dem Ziel, menschliche Nähe, Würde und Lebensqualität in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen. Weil eine gute und würdevolle Begleitung am Lebensende auch Wissen braucht, möchte die Palliativakademie des Johannes-Hospizes mit ihrem Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebot einen Beitrag leisten, diesen steigenden Bedarf an fundiert ausgebildetem Personal und der Vermittlung von Fachwissen nach dem aktuell neuesten Stand zu decken, – aber unter ihrem Dach auch schwerkranken und sterbenden Menschen, ihren Familien und Nahestehenden Hilfe und Unterstützung durch Wissensvermittlung in Seminaren und Vorträgen bieten.

Alexandra Hieck

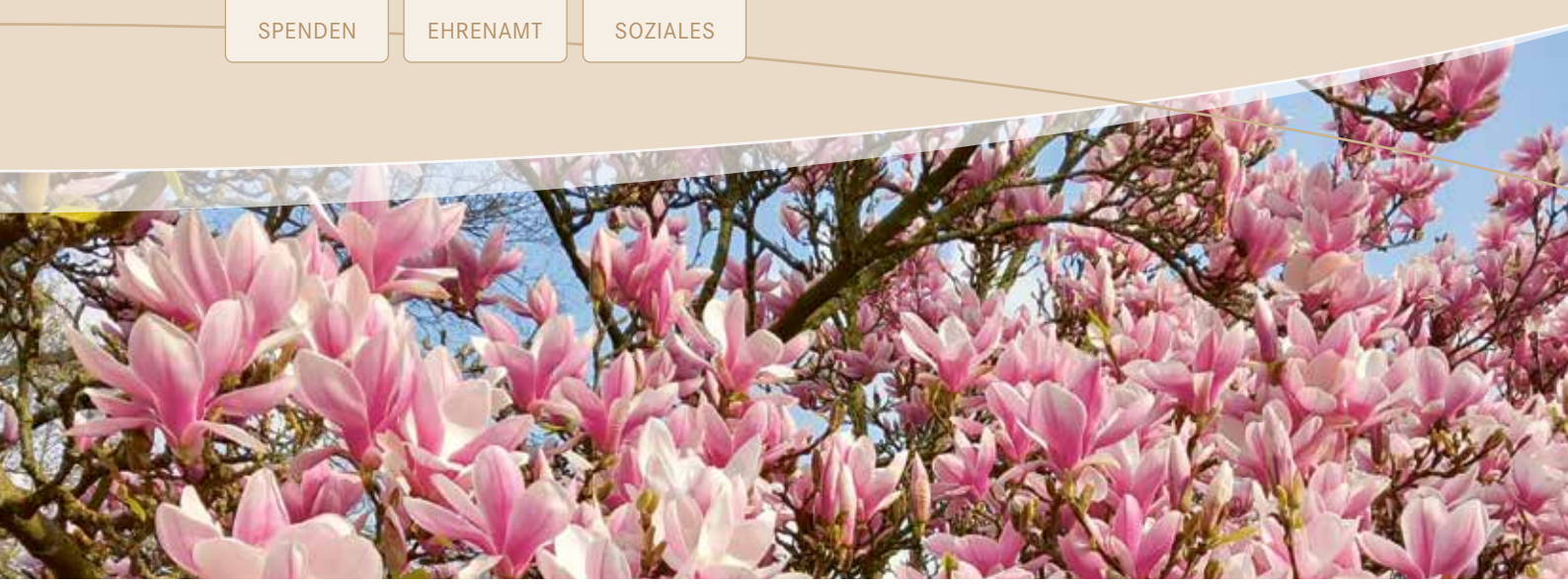


Akademie am Johannes-Hospiz



Ansprechpartnerin:
Alexandra Hieck
 Leitung Akademie
a.hieck@johannes-hospiz.de

Rudolfstraße 31
 48145 Münster
 Telefon: 0251 37409-278
www.akademie-johannes-hospiz.de



2.4 TRAUERARBEIT

Die Begleitung von Trauernden ist eine zentrale Aufgabe des Johannes-Hospizes. Denn unser Leitbild „Geborgen in unserer Mitte“ gilt auch über den Tod hinaus. Es umfasst die Haltung und den Anspruch, den Menschen, die sich uns anvertrauen, auch nach einem Lebensende verantwortlich beizustehen.

Unser Angebot richtet sich an Menschen, die eine nahestehende Person verloren haben, unabhängig davon, ob sie vorher mit uns im Kontakt waren. In dieser herausfordernden Zeit möchten wir allen zur Seite stehen, sie ermutigen und begleiten, damit sie ihren eigenen Weg finden, der Trauer zu begegnen und sich der neuen, veränderten Lebenssituation zu stellen. Gemeinsamer Austausch und Resonanz mit Erlebtem im Gruppenkontext wirkt heilsam und ermöglicht neue Perspektiven.

Unser Angebotsspektrum ist vielfältig und umfasst Einzelbegleitungen, Trauergruppen, das Trauercafé sowie telefonische und persönliche Beratungsgespräche. Diese wertvolle Arbeit wird durch die Johannes-Hospiz Münster gGmbH sowie den Verein der Freunde und Förderer für die Hospizarbeit e.V. getragen. Nachfolgend ein Überblick über unsere Angebote:

TRAUERCAFÉ

Seit 2006 ist das Trauercafé ein fester Bestandteil des Johannes-Hospizes. Es bietet Trauernden einen geschützten Raum, um in ungezwungener Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen mit anderen Betroffenen ins Gespräch zu kommen. Ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende stehen für persönliche Gespräche bereit. Hier ist Platz für geteilte Erinnerungen, Tränen und auch für Momente der Fröhlichkeit.

Das Trauercafé steht allen Menschen offen – unabhängig davon, wie lange der Verlust zurückliegt oder unter welchen Umständen er geschah. Alle vierzehn Tage bietet sich hier für zwei Stunden die Möglichkeit, der eigenen Trauer Ausdruck zu verleihen und mit dem Schmerz nicht allein zu sein.



TRAUERGRUPPE



Feste Trauergruppen bieten den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in einem geschützten Rahmen intensiv mit anderen Betroffenen auszutauschen. Jede Gruppe besteht aus acht bis zehn Personen und wird von ausgebildeten Trauerbegleiterinnen und Trauerbegleitern moderiert. Ein vorheriges Erstgespräch dient dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Verstehen der individuellen Trauersituation. Die Treffen folgen einer thematischen Struktur, die dabei hilft, die eigene Trauer in den Blick zu nehmen, sie

zu begreifen und schrittweise in das Leben zu integrieren. Ein wertschätzendes Miteinander, Begegnung auf Augenhöhe, die Bereitschaft sich einzulassen sowie eine wertfreie Sprache bilden dafür das Fundament.

Für junge Erwachsene zwischen 18 und 35 Jahren bietet das Johannes-Hospiz eine offene Trauergruppe an, die sich monatlich trifft. In einer Lebensphase, die von Berufs- und Beziehungsfindung geprägt ist, stehen junge Trauernde oft vor ganz besonderen Herausforderungen – zumal sich im direkten Umfeld selten Gleichaltrige in einer ähnlichen Situation befinden. Genau hier setzt das Angebot an: Junge Menschen brauchen den Austausch auf Augenhöhe und das stärkende Erleben, mit ihrem Schmerz nicht allein zu sein. Der gemeinsame Raum zum Erzählen und Teilen von Emotionen schafft gegenseitiges Verständnis, schenkt Zuversicht und eröffnet neue Perspektiven für die Zukunft.

BERATUNG UND EINZELBEGLEITUNG

Viele Menschen wenden sich telefonisch oder per E-Mail an uns, um erste Unterstützung zu erhalten. Aus diesen Gesprächen ergeben sich häufig Einzelbegleitungen, da nicht jeder direkt den Austausch in einer Gruppe sucht. Ziel der Beratung ist es, die Betroffenen auf ihrem individuellen Trauerweg zu begleiten und ihnen Orientierung zu geben. Bereits ein einziges Gespräch kann oft eine spürbare Entlastung bringen.

TRAUERNETZWERK

Im Jahr 2025 engagierten wir uns verstärkt im Trauernetzwerk Münster. Der kontinuierliche Austausch mit anderen Institutionen ermöglicht es uns, unser Angebot gezielt weiterzuentwickeln und Menschen in besonderen Trauersituationen aufgrund von Netzwerkarbeit noch besser zu unterstützen.

Ein bedeutendes Ereignis war das „Worldwide Candle Lighting“ im Dezember 2025, das wir gemeinsam mit dem Haus der Familie Münster organisierten. Um 19:00 Uhr stellten Menschen weltweit Kerzen ins Fenster, um ihrer verstorbenen Kinder zu gedenken. Diese symbolträchtige Aktion spendet Trost und Verbundenheit.

AUSBLICK AUF 2026

Auch im kommenden Jahr werden wir unsere Angebote für Trauernde fortführen und erweitern:

- Trauereinzelnbegleitung und Einzelgespräche
- mehrere Trauergruppe für Erwachsene
- Trauergruppe für junge Erwachsene (18-35 Jahre)
- Trauercafé alle 14 Tage
- Tagesworkshop für Fachkräfte in der Trauerbegleitung (Nordwestdeutscher Hospiztag)
- Themenangebote für Trauernde
- Gedenkfeier im Trauercafé im November
- Neu: „Kochen für Trauernde“ – ein Pilotprojekt
- „Gemeinsam Trauer bewegen“ – jahreszeitliche Wanderungen
- eine Grabstätte auf dem Zentralfriedhof Münster für mittellose Verstorbene oder Menschen ohne Angehörige
- Gedenktag für Verstorbene an dieser Grabstätte
- Trauerstammtisch für ehemalige Gruppenteilnehmende
- Begleitung von Trauersituationen im Schulkontext
- Fortbildung von Ehrenamtlichen mit Fachthemen im Johannes-Hospiz
- Begleitung antizipatorischer Trauer



EIN BESONDERES PROJEKT: GRABSTÄTTE FÜR MITTELLOSE VERSTORBENE ODER MENSCHEN OHNE ANGEHÖRIGE

Immer wieder begegnen wir schwerkranken Menschen, die keine Angehörigen haben oder finanziell mittellos sind. Viele von ihnen sorgen sich um die Frage, was nach ihrem Tod mit ihnen geschieht. Sie wünschen sich einen Ort, der ihren Namen trägt und an dem sie nicht vergessen werden.

Achim Wasserfuhr, ehemaliger Leiter der Trauerarbeit am Johannes-Hospiz, entwickelte die Idee einer eigenen Grabstätte auf dem Zentralfriedhof Münster. Die Friedhofsverwaltung überließ uns hierfür die historische Grabstätte der Familie Jungeblodt aus dem Jahr 1923, die von einer segnenden Christusfigur geschmückt wird.



Im Jahr 2025 konnten wir einer Bewohnerin die Beisetzung in unserem Grab ermöglichen. So findet ihre minderjährige Tochter einen festen Ort vor, um die Mutter zu besuchen, Blumen abzulegen, sich zu erinnern und zu trauern. Die Familie brachte uns gegenüber tiefe Dankbarkeit dafür zum Ausdruck.

Unsere Seelsorgerin, Hannah Falkenstein, gestaltete gemeinsam mit Achim Wasserfuhr die Trauerfeier am Grab des Johannes-Hospizes. Der gemeinsame Weg vom Einzug ins Hospiz bis über den Tod hinaus ließ eine vertrauensvolle Beziehung aller Beteiligten entstehen, die eine besondere Achtsamkeit und Würde in der Begleitung möglich machte.



Dieser Ort hat für viele Menschen eine besondere Bedeutung:

- **für schwerkranke Menschen im Hospiz:** Die Gewissheit, wo sie ihre letzte Ruhe finden werden, schenkt ihnen Frieden.
- **für Zugehörige und Freunde:** Ein Ort des Gedenkens und der Verbundenheit.
- **für Mitarbeitende im Hospiz:** Eine Möglichkeit, Abschied zu nehmen und die enge Bindung zu den verstorbenen Menschen zu würdigen.
- **für trauernde Menschen:** Neben der Grabstätte gibt es eine „Trost- und Trauerbank“, die signalisiert: „Hier bist du mit deiner Trauer nicht allein.“ Jeden Sonntagvormittag finden dort Trauergespräche statt.

Mit diesem breit gefächerten Angebot möchten wir auch in Zukunft Trauernden in ihrer schweren Zeit unterstützend zur Seite stehen.

Hildegard Pröbting, Hannah Falkenstein

Trauerarbeit



Ansprechpartnerinnen:

Hildegard Pröbting

Leitung Trauerarbeit
h.proebting@johannes-hospiz.de



Hannah Falkenstein

Seelsorgerin
Mobil: 0171 3059841
h.falkenstein@johannes-hospiz.de

Rudolfstraße 31
48145 Münster
Telefon: 0251 1367910
Mobil: 0151 16059596
www.johannes-hospiz.de

2.5

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERANSTALTUNGEN

AUFTRAG

Die Öffentlichkeitsarbeit des Johannes-Hospizes bildet eine Brücke zwischen unserer Einrichtung und der Gesellschaft. Ihr grundlegender Auftrag ist es, die Themen Sterben, Tod und Trauer aus der Tabuzone in das Bewusstsein der Menschen zu rücken. Durch eine transparente und empathische Kommunikation klären wir über die Hospizarbeit auf, bauen Berührungsängste ab und zeigen, dass im Hospiz das Leben bis zuletzt im Mittelpunkt steht.

Darüber hinaus ist es Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit, durch vielfältige Benefiz- und Dialogformate zur Sicherung der finanziellen Basis für die hospizliche Arbeit beizutragen. Unser Ziel ist es, Menschen zu verbinden, ehrenamtliches Engagement sichtbar zu machen und verlässliche Partnerschaften in der Region zu pflegen.

Das Berichtsjahr war in diesem Bereich von einer schweren personellen Zäsur geprägt. Die Stelle der Leitung für Öffentlichkeitsarbeit war nach mehreren krankheitsbedingten Ausfällen ab Juli 2025 dauerhaft nicht mehr besetzt. In der zweiten Jahreshälfte lag die strategische Arbeit daher weitgehend brach. Die Leitungen der anderen Hospizbereiche fingen die laufenden Aktivitäten mit großem Einsatz erfolgreich auf. In der Hauptspendenzzeit zum Jahresende erhielten sie externe Unterstützung für die Umsetzung einer Spendenkampagne.

Trotz des personellen Engpasses gelang es, den Kernauftrag der Öffentlichkeitsarbeit lebendig zu halten und die Verbindung zu den Menschen in Münster und Umgebung nicht abreißen zu lassen. Dies spiegelt sich in den vielfältigen Aktivitäten des vergangenen Jahres wider, die sich auf vier zentrale Säulen stützen:

- **Öffentliche Präsenz in der Region:**
Angebot öffentlicher Aktionen und Veranstaltungen
- **Unterstützung von Solidarität und Ehrenamt:**
Begleitung karitativer Events und kreativer Spendenaktionen
- **Kulturelle Beiträge zur Lebensqualität im Hospiz**
Organisation von Konzerten und Veranstaltungen im Hospiz
- **Presse- und Medienarbeit:**
Pressearbeit, Pflege der eigenen Medienkanäle

ÖFFENTLICHE PRÄSENZ IN DER REGION

Auch mit einer unbesetzten Stelle für Öffentlichkeitsarbeit war es von zentraler Bedeutung für das Johannes-Hospiz, in der zweiten Jahreshälfte in der Region Münster präsent zu bleiben.



Bei einem Filmabend im Cinema stellten sich Regisseur Benjamin Kramme, Moderator Michael Kleinschmidt und Palliativmediziner Dr. Jürgen Dirks (Bild rechts, von links nach rechts) einfühlsam und offen den zahlreichen Fragen des Publikums.



Durch eine gezielte Aktion im Stadtgebiet zum Welthospiztag und eine kulturelle Kooperation mit dem Cinema Münster ist es gelungen, den hospizlichen Grundgedanken zu den Menschen zu bringen und den Dialog über das Lebensende aktiv zu fördern.

Welthospiztag

Der diesjährige Welthospiztag stand unter dem Leitgedanken „Hospiz – Heimat für alle“. Dieses Motto stellt die gelebte Vielfalt in unserer täglichen Arbeit in den Vordergrund. Hospize sind Orte der bedingungslosen Zugehörigkeit, der Würde und der Mitmenschlichkeit – offen für jeden Menschen, unabhängig von Herkunft, Religion, sexueller Orientierung oder sozialem Status. Um diese wichtige Botschaft unbeschwert und nahbar zu vermitteln, suchten Alexandra Hieck und Anja Post den direkten Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern in der Münsteraner Innenstadt. Die Aktion setzte auf eine einladende, positive Atmosphäre: Bunt geschmückte Fahrräder und der beliebte Bürohund Luis zogen die Blicke der Passanten auf sich und bauten Berührungsängste ab. Die Verteilung von Schokoherzen diente als sympathischer Impuls, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Auf diese Weise blieb die Botschaft des Johannes-Hospizes in guter Erinnerung.

Filmprojekt

Ein Kooperationsprojekt der besonderen Art bildete am 19. November 2025 ein Filmabend im vollbesetzten Kinosaal des Cinema. Im Zentrum stand das preisgekrönte Langfilmdebüt „Ich sterbe. Kommst du?“ von Regisseur Benjamin Kramme. Der Film erzählt die Geschichte einer 38-jährigen krebserkrankten Mutter im Hospiz und wirft einen ungeschönten, authentischen Blick auf die Herausforderungen der letzten Lebensstage – von Abschiedsschmerz und

Wut über die Hilflosigkeit des Umfelds bis hin zu Momenten von Humor und tiefem Frieden. Das anschließende Publikumsgespräch bot Raum für eine tiefgehende Reflexion. Unter der feinfühligsten Moderation des Film- und Religionspädagogen Michael M. Kleinschmidt (Institut für Kino und Filmkultur) diskutierten Regisseur Benjamin Kramme und der Münsteraner Palliativmediziner Dr. Jürgen Dirks mit den Gästen. Kramme, dessen Drehbuch auf eigenen Erfahrungen als Sozialarbeiter im Hospiz basiert, betonte die Universalität der gezeigten Gefühle wie Angst und Isolation. Dr. Dirks bekräftigte aus medizinischer Sicht, wie entscheidend das schlichte Dasein und Zeitnehmen im Umfeld Sterbender ist – eine Kernaufgabe, für die Hospize den notwendigen, geschützten Raum bieten.



Der Abend bewies eindrücklich, dass die Auseinandersetzung mit dem Tod bereichernd statt bedrückend sein kann. Auch abseits des Kinosaals nutzte das Johannes-Hospiz die Plattform: Im Kinofoyer kamen Claudia Bonenkamp und Alexandra Hieck intensiv mit den Besucherinnen und Besuchern über die alltägliche Hospizarbeit ins Gespräch.



Weihnachtliches Benefizkonzert

Ein berührender Höhepunkt zum Jahresende war das Benefizkonzert im Dezember 2025 in der Mutterhauskirche der Franziskanerinnen. Inspiriert von der englischen Tradition der „Nine Lessons and Carols“ vereinte der Abend unter der Leitung von Marion Wood festliche Musik und besinnliche Texte. Während 475 brennende Kerzen den Raum in ein goldenes Licht tauchten, gestalteten der Konzertchor Münster, der Kinderchor des Musikvereins, die Everwordtschule und das Projektorchester Tonfarben eine Stunde voller Hingabe.





UNTERSTÜTZUNG VON SOLIDARITÄT UND EHRENAMT

Die tiefe Verankerung des Johannes-Hospizes in den Herzen der Menschen in Münster und Umgebung zeigte sich auch im Berichtsjahr 2025 in einer großen Welle bürgerlicher Solidarität. Ob sportliche Leistung, kultureller Genuss oder kreative Flohmarktideen: Unzählige Privatpersonen, Vereine und Unternehmen machten sich für unsere Arbeit stark.

Für die Öffentlichkeitsarbeit geht die Begleitung dieser Initiativen über die reine Spendenübergabe hinaus. Unsere Aufgabe ist es, das individuelle Engagement sichtbar zu machen – sei es durch Berichte in unserem Hausmagazin KAIROS, auf unserer Website oder in der lokalen Presse. Bei vielen Events bringen wir uns zudem aktiv ein, unterstützen bei der Organisation oder beteiligen uns an den Rahmenkosten, um den Ehrenamtlichen den Rücken freizuhalten.

Die Aktionen des Jahres 2025 verdeutlichen auf eindrucksvolle Weise, wie vielfältig diese Unterstützung gelebt wird:

Langjährige Partnerschaften und treue Begleiter

Ein Fundament unserer Arbeit ist die Verlässlichkeit gewachsener Strukturen. So bewies das Team der Physiotherapie-Praxis Terstegge und Plake beim 4tel-Fest auf der Warendorfer Straße bereits zum 17. Mal vollen Einsatz am Waffeleisen. Trotz Sommerhitze backten sie unermüdlich für den guten Zweck. Dank der ungebrochenen Lust der Gäste auf Süßes kam erneut ein beachtlicher Spendenbeitrag zusammen.





Das Team der Kleiderkammer St. Mauritz

Ebenso verlässlich zeigt sich die Kleiderkammer St. Mauritz. Seit 16 Jahren sortiert und verkauft das Team jeden Montag gespendete Kleidung. Gerade in der kalten Jahreszeit wurde das Angebot intensiv genutzt, sodass auch im Jahr 2025 wieder ein beachtlicher Erlös an unser Haus übergeben werden konnte.

Ein überragendes Zeichen der Solidarität setzte der Münstersche Zahnärzterein zu seinem 25-jährigen Spendenjubiläum. Durch das Spenden von Altgoldresten seitens der Patientinnen und Patienten und die kostenfreie Aufbereitung durch das Unternehmen Kulzer kam eine historische Rekordsumme für das Johannes-Hospiz zusammen.

Sportlicher Teamgeist für den guten Zweck

Auch der Sport mobilisierte im vergangenen Jahr wieder viele Menschen:

- **Münster-Marathon:** Zwei hochmotivierte Staffelteams aus unserer eigenen Kollegenschaft gingen im September an den Start. Angefeuert vom Publikum liefen sie mit viel Herzblut und sportlichem Ehrgeiz über die Ziellinie.
- **Rudern gegen Krebs:** Bei der ersten Benefizregatta dieser Art im Münsteraner Hafen legte sich eine Laien-Mannschaft (Pauline Rademacher, Miriam Krafzik, Noah Opferkuch und Sebastian Gallo) im Namen des Johannes-Hospizes mächtig ins Zeug. Perfekt vorbereitet durch den Ruderverein Münster von 1882 e.V. kämpfte sich das Team bis ins Viertelfinale vor.
- **Werse-Marathon:** Bei der dritten Auflage dieses landschaftlich idyllischen Laufs gingen zahlreiche Sportler an den Start. Organisator Rainer Wachsmann mobilisierte lokale Sponsoren – die Finne Brauerei, den REWE Markt an der Warendorfer Straße sowie das Fitnessstudio BeneFit – und widmete den Erlös unserer Hospizarbeit.
- **24-Stunden-Fahrradrennen:** Auf der Münsteraner Promenade traten engagierte Teams einen ganzen Tag und eine ganze Nacht lang für den guten Zweck und die Verkehrswende in die Pedale und hielten dabei auch die Flagge für das Johannes-Hospiz hoch.



Mit Teamgeist und Ausdauer für das Johannes-Hospiz: unsere Teams beim Münster-Marathon und der Regatta „Rudern gegen Krebs“

Kulturelle und kreative Initiativen

Die Mutterhauskirche der Franziskanerinnen bot im Januar und Februar den feierlichen Rahmen für zwei musikalische Highlights. Das Studenten-Orchester begeisterte das Publikum bei



seinem traditionellen Semesterabschlusskonzert mit Meisterwerken von Bach und Brahms. Kurze Zeit später verzauberte das Vocalensemble stimMKlang mit dem thematischen Chorkonzert „vom Wasser“ die Zuhörenden. Beide Ensembles verzichteten auf Eintrittsgelder und sammelten stattdessen Spenden für unser Haus.

Dass Hilfe auch im Kleinen Großes bewirkt, bewiesen Frau Stratmann und Frau Florian aus Sendenhorst. Sie sammelten in ihrer Freizeit Porzellan und Dekostücke, verkauften diese auf verschiedenen Trödelmärkten in der Region und überraschten uns mit einer Spende bei der persönlichen Übergabe an unseren Geschäftsführer Herrn Prinz.

Zudem durfte das Johannes-Hospiz ein großzügiges Geschenk der Familie Werges aus Gronau entgegennehmen: ein E-Bike, das vom Fahrradgeschäft Topsell gezielt an die Bedürfnisse unserer Bewohnerinnen und Bewohner angepasst wurde. Diese besondere Spende ermöglicht seitdem sowohl den stationären Gästen als auch den Menschen in unserer ambulanten Begleitung kleine Ausflüge in die Umgebung. Das Geschenk bringt wertvolle Lebensqualität, Abwechslung und neue Freiräume in den Hospizalltag.

KULTURELLE BEITRÄGE ZUR LEBENSQUALITÄT IM HOSPIZ

Kleine Haus- und Gartenkonzerte gehören im Johannes-Hospiz bereits zur Tradition. Die musikalischen Auszeiten schaffen Momente der Entspannung und lassen die Menschen im Haus näher zusammenrücken. Nicht selten hinterlässt die Musik eine tiefe Wirkung. Vertraute Melodien wecken Erinnerungen an fröhliche Zeiten und bieten wertvolle Anknüpfungspunkte für spätere Gespräche. So lenken die Konzerte die Aufmerksamkeit auf das Schöne im Leben und schenken positiven Gesprächsstoff. Auch für Angehörige sowie das haupt- und ehrenamtliche Team sind diese Momente der Normalität wichtig, um gemeinsam Kraft für den Alltag zu tanken.

Die Konzertreihe im Berichtsjahr 2025 bot eine feine künstlerische Vielfalt:

- **Moritz Schmidt (April 2025):** Der Münsteraner Schmerzmediziner zog mit seiner Gitarre und einfühlsamen, selbst komponierten Liedern alle Anwesenden in seinen Bann.
- **Franziska Scheffler & Dragan Ribic (Juni 2025):** Das Duo der „Klangbrücken Akademie“ bot mit klassischem Akkordeon und Gesang ein besonderes Operetten-Hörerlebnis.
- **Anoosha Golestaneh & Lea Christiansen (September 2025):** Die Pianistin und die Sängerin reisten durch Genres von Klassik über Jazz bis Chanson und begeisterten das Publikum mit ihrem harmonischen Zusammenspiel.
- **Ernie Rissmann (November 2025):** Der bekannte Münsteraner Gitarrenbauer erfüllte das Hospiz mit Gesang und Gitarrenklängen.



Gitarrist Ernie Rissmann (links) sowie Franziska Scheffler und Dragan Ribic von der Klangbrücken Akademie (rechts) trugen musikalische Leichtigkeit in den Hospizalltag.

Auch an dem vom Johannes-Hospiz organisierten weihnachtlichen Benefizkonzert in der Mutterhauskirche der Franziskanerinnen konnten die Hospizbewohnerinnen und -bewohner wie auch die Patientinnen und Patienten des Franziskus-Hospitals erstmalig teilhaben. Für all diejenigen, die nicht vor Ort sein konnten, wurde die Veranstaltung live übertragen.

PRESSE- UND MEDIENARBEIT

Die Presse- und Medienarbeit ist für das Johannes-Hospiz ein unverzichtbares Instrument, um unsere Arbeit transparent zu machen und Vertrauen in der Bevölkerung aufzubauen. Sie ermöglicht es uns, die Themen Sterben, Tod und Trauer kontinuierlich im öffentlichen Diskurs zu halten, Vorurteile abzubauen und über die vielfältigen Unterstützungsangebote zu informieren. Gleichzeitig ist eine verlässliche Medienpräsenz entscheidend, um die Notwendigkeit von Spenden zu vermitteln und das Bewusstsein für das ehrenamtliche Engagement zu schärfen.

In der klassischen Pressearbeit setzt das Johannes-Hospiz auf etablierte und vertrauensvolle Partnerschaften in der Region. Die Zusammenarbeit konzentrierte sich im Berichtsjahr auf die beiden Tageszeitungen Westfälischen Nachrichten und Münstersche Zeitung sowie auf die konfessionelle Wochenzeitung Kirche+Leben. Durch Pressemitteilungen wurden wichtige Veranstaltungen, Spendenaktionen und ehrenamtliches Engagement an die Redaktionen übermittelt. Ein Rückblick auf die Pressemitteilungen des Jahres 2025 sind auf unserer Website dokumentiert.

Die eigene Website bildet das zentrale digitale Fundament unserer Öffentlichkeitsarbeit. Sie bietet Betroffenen, Angehörigen sowie der interessierten Öffentlichkeit umfassende Informationen über die verschiedenen Hospizbereiche. Neben der reinen Aufklärung dient die Plattform als wichtiger Impulsgeber: Sie motiviert Besucherinnen und Besucher gezielt zur ideellen, finanziellen und ehrenamtlichen Unterstützung unserer Arbeit und zeigt konkrete Wege des Engagements auf.

Die Pflege der Social-Media-Accounts konnte aufgrund des personellen Engpasses zeitweise nur sporadisch erfolgen. Erst zum Jahresende belebte sich die digitale Kommunikation spürbar: Im Zuge der intensiv betreuten Weihnachtskampagne „Eine Kugel Geborgenheit“ wurde der Instagram-Kanal wieder regelmäßig bespielt und parallel über eine gezielte Pressemitteilung aktiv beworben. Die Gesamtzahl der Follower wuchs im Laufe des Jahres um etwa 8 Prozent, was das anhaltende Interesse der Menschen an unserer Hospizarbeit unterstreicht.

FAZIT UND AUSBLICK 2026

Das Geschäftsjahr 2025 stellte die Öffentlichkeitsarbeit des Johannes-Hospizes vor besondere Herausforderungen. Die personelle Zäsur ab Juli forderte alle Beteiligten heraus. Dennoch ist es durch den unermüdlichen Einsatz der internen Teams und die gezielte externe

Unterstützung zum Jahresende gelungen, die Brücke zur Bevölkerung stabil zu halten. Die vier Säulen unserer Kommunikation trugen das Haus verlässlich durch die herausfordernde Zeit. Die ungebrochene Solidarität aus Münster und der Region, die treue Berichterstattung der Medien sowie die bewegenden Momente bei den Hauskonzerten und Spendenübergaben zeigten, wie tief das Hospiz in der Gemeinschaft verwurzelt ist. Für dieses Vertrauen und das großartige Engagement danken wir allen Partnern, Spendern und Ehrenamtlichen von ganzem Herzen.

Für das Jahr 2026 wurden Schritte eingeleitet, um die anstehenden Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit organisatorisch aufzufangen. Die Erstellung des Hausmagazins KAIROS sowie des vorliegenden Jahresberichts wird zukünftig durch eine freie Mitarbeiterin übernommen. Die Geschäftsführung wird im weiteren Verlauf des Jahres prüfen und entscheiden, welche zusätzlichen Aufgaben und strategischen Schwerpunkte im Bereich der Presse- und Medienarbeit dieser externen Unterstützung übertragen werden. Unabhängig von der künftigen internen Struktur bleibt es das übergeordnete Ziel des Johannes-Hospizes, die gewachsene Verbindung zur Region zu pflegen, die finanzielle Basis unserer Arbeit langfristig zu sichern und die Themen Sterben, Tod und Trauer weiterhin würdevoll im Bewusstsein der Menschen zu verankern.

Ludger Prinz



Öffentlichkeitsarbeit

Ansprechpartner:

Ludger Prinz

Kommissarische Leitung

Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising

info@johannes-hospiz.de

St. Mauritz-Freiheit 44

48145 Münster

Telefon: 0251 9337626

www.johannes-hospiz.de



Neben professioneller Unterstützung und Pflege nehmen sich die Mitarbeitenden des Johannes-Hospizes Zeit für die individuellen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner, deren Zufriedenheit sowohl ein Ansporn als auch ein zentraler Qualitätsfaktor ist.

2.6

QUALITÄTSBEZOGENE ERGEBNISSE

QUALITÄTSENTWICKLUNG UND -SICHERUNG IM STATIONÄREN HOSPIZ

Als stationäre Pflegeeinrichtung muss das Johannes-Hospiz auch einen Versorgungsvertrag mit den Spitzenverbänden der Krankenkassen abschließen. Teil dieses Vertrages ist die Verpflichtung zur Qualitätssicherung und -entwicklung in der Pflege nach SGB XI § 113. Den Auftrag zur Überprüfung der Qualität in der Pflege hat der medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK).

Auf die Überprüfung durch den MDK hat sich das Johannes-Hospiz vorbereitet. Eine externe Qualitätsbeauftragte hat den Auftrag erhalten, die bestehenden Strukturen, Standards und das pflegespezifische Management mit dem Prüfkatalog des MDK abzugleichen. Die fehlenden Standards und Anforderungen sind weitestgehend nachgearbeitet. Alle vorhandenen Standards müssen nun regelmäßig in festgelegten Abständen überprüft und ggf. aktualisiert werden.

Grundsätzlich gilt das Hauptaugenmerk der Ergebnisqualität. Sie spiegelt sich in den Rückmeldungen der Bewohner/-innen und Zugehörigen. Darüber hinaus ist durch den häufigen Besuch der Gutachter/-innen des MDK ein fachlicher und kritischer Blick von „außen“ sichergestellt.

Die hohe Sensibilität in Bezug auf Bedürfnisse, körperliche bzw. seelische Zufrieden- oder Unzufriedenheit ist Wesensmerkmal des Hospizes und damit gleichzeitig zentraler Faktor, Qualität zu entwickeln bzw. zu erhalten. Dabei sind die Zugehörigen in gleichem Maße im Blick wie die Bewohner.

III. WIRTSCHAFT

3.1

DATEN AUS DER BILANZ

Die Bilanz dokumentiert die Vermögenssituation der Organisation und ermöglicht einen Vorjahresvergleich. Die Sachanlagen veränderten sich durch Zugänge in Höhe von 19.052,50 EUR und Abschreibungen in Höhe von 177.356,50 EUR von 1.988.939,00 EUR auf 1.833.401,00 EUR.

Die Zugänge des Geschäftsjahres betreffen im Wesentlichen die Außenanlagen.

Die Finanzanlagen entwickelten sich, dem allgemeinen Trend folgend, leicht negativ. Im Berichtsjahr wurden Zuschreibungen in Höhe von 5.039,45 EUR und Abschreibungen in Höhe von 11.769,40 EUR auf Wertpapiere vorgenommen.

ABB. 6: BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025

Aktivseite	31.12.2025 in EUR	31.12.2024 in EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.995,00	8.761,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten, einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	1.748.386,00	1.877.099,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	15.714,00	22.420,00
3. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	69.274,00	89.227,00
4. Fahrzeuge	27,00	193,00
	1.833.401,00	1.988.939,00
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.121.761,90	1.183.059,22
2. Sonstige Ausleihungen	52.800,00	52.800,00
	1.174.561,90	1.235.859,22
	3.013.957,90	3.233.559,22
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	434.277,42	445.995,06
2. Sonstige Vermögensgegenstände	46.630,10	5.730,26
	480.907,52	451.725,32
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	732.309,67	475.447,78
	1.213.217,19	927.173,10
	4.227.175,09	4.160.732,32

ABB. 7: BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025

Passivseite

31.12.2025 in EUR

31.12.2024 in EUR

A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00
II. Gewinnrücklagen	1.874.691,88	1.769.009,01
III. Bilanzgewinn/-verlust	104.533,35	105.682,87
	2.079.225,23	1.974.691,88
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
	1.437.412,00	1.553.112,00
C. Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	187.500,00	199.000,00
II. Sonstige Rückstellungen	214.064,99	181.492,99
	401.564,99	380.492,99
D. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	3.579,34
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32.385,47	44.308,93
III. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern 12.972,30 EUR (Vorjahr 15.792,31 EUR)	126.587,40	79.105,00
	158.972,87	126.993,27
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
	150.000,00	125.422,18
	4.227.175,09	4.160.732,32

3.2

DATEN AUS DER GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

ABB. 8: GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG 2025

	2025 in EUR	2024 in EUR
1. Umsatzerlöse	1.889.486,29	1.912.008,20
2. Spenden und ähnliche Zuwendungen	1.149.944,68	1.020.043,66
3. Sonstige betriebliche Erträge	10.485,72	32.136,17
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	91.378,96	103.889,64
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	120.388,78	113.960,57
	211.767,74	217.850,21
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.637.172,46	1.639.263,70
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung – davon für Altersversorgung 84.238,44 EUR (Vorjahr 80.193,68 EUR)	426.658,71	393.044,20
	2.063.831,17	2.032.307,90
6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	115.700,00	118.881,00
7. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	105.000,00	55.000,00
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	177.356,50	183.914,06
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	522.093,08	494.590,34
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus der Abzinsung von Rückstellungen 443,00 EUR (Vorjahr 0,00 EUR)	36.103,30	26.805,94
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	11.769,40	11.953,51
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen 5.595,07 EUR (Vorjahr 7.502,36 EUR)	5.863,50	8.576,08
13. Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss	104.533,35	105.682,87

3.3

ANGABEN AUS DEM ANHANG

Die Umsatzerlöse entwickelten sich von 1.912.008,20 EUR auf 1.889.486,29 EUR. Sie setzen sich zusammen aus den Erträgen für stationäre Leistungen 1.679.851,91 EUR (Vorjahr: 1.657.419,75 EUR) und ambulante Leistungen 140.245,00 EUR (Vorjahr: 152.599,00 EUR) sowie Sonstige 69.389,38 EUR (Vorjahr 101.989,45 EUR). Der Ausnutzungsgrad sank leicht von 96,31 Prozent in 2024 auf 94,00 Prozent in 2025. Die Spenden und ähnlichen Zuwendungen sowie die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich von 1.020.043,66 EUR um 129.901,02 EUR auf insgesamt 1.149.944,68 EUR.

3.4

ANGABEN AUS DEM LAGEBERICHT

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist als eine kleine Kapitalgesellschaft gem. § 267 Abs. 1 HGB nicht zur Aufstellung eines Lageberichts verpflichtet. Die Pflicht zur Abgabe eines Lageberichts ergibt sich aus § 12 des Gesellschaftsvertrages.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Kostentarif wurde rückwirkend zum 1. Januar 2025 zwischen der Johannes-Hospiz Münster gGmbH und den Kostenträgern in Höhe von 515,38 EUR vereinbart, wovon die Einrichtung 25,77 EUR tragen und durch Spenden einwerben muss. Der tagesbezogene Bedarfssatz erhöhte sich damit um 4,1 Prozent.

Geschäftsverlauf

Die Anzahl der Pflgetage ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und belief sich auf 3.431 Tage (Vorjahr 3.525 Tage). Im ambulanten Bereich verzeichneten die Erlöse einen Rückgang auf 140.245,00 EUR (Vorjahr 152.599,00 EUR).

Für das Jahr 2025 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von +104.533,35 EUR (Vorjahr +105.682,87 EUR) ausgewiesen und liegt damit im Rahmen des Planergebnisses.

ERTRAGSLAGE

Die Gesamtleistung beläuft sich auf 3.049.916,69 EUR, wobei die Ertragslage der Gesellschaft in hohem Maße abhängig von zwei Faktoren ist:

Zum einen ist sie abhängig von der Bettenauslastung im stationären Bereich (94,00 Prozent, Vorjahr: 96,58 Prozent) bzw. den Fallzahlen im ambulanten Bereich (41 Fälle, Vorjahr: 49 Fälle). Von den Gesamterträgen entfallen 55 Prozent auf die Umsatzerlöse aufgrund von Pflegesätzen. Der ambulante Hospizdienst verzeichnet einen Umsatzrückgang von 8,1 Prozent auf 140.245,00 EUR (Vorjahr: 152.599,00 EUR).

Zum anderen ist ein beträchtlicher Anteil (38 Prozent) vom Eingang freiwilliger Geldzuweisungen (Spenden), also dem Spendeneinwerbungserfolg (1.149.944,68 EUR), abhängig. Die Spendenerträge speisen sich aus unterschiedlichen Quellen. Über die letzten Jahre haben sich jedoch einige Institutionen als verlässliche Spender herauskristallisiert. Zu nennen ist hier die Stiftung Johannes-Hospiz Münster, die eine auf das Geschäftsjahr 2025 entfallende

Spende in Höhe von 55.000,00 EUR geleistet hat. Des Weiteren ist durch personelle und geschichtliche Verbundenheit das verlässliche Engagement der St. Antonii-Erzbruderschaft zu Münster (125.442,18 EUR) zu erwähnen. Als weitere Spenderkategorie lassen sich die Spenden an Stelle von Kranzspenden anlässlich von Beerdigungen identifizieren (145.064,18 EUR). Besondere Bedeutung hat für das Johannes-Hospiz der allgemeine Spendenertrag (392.532,27 EUR), der allerdings deutlichen Schwankungen unterliegt.

Der Personalaufwand erhöhte sich in 2025 um 32 TEUR. Dieser Anstieg ist neben tariflichen Veränderungen auch auf einen leicht gestiegenen Personaleinsatz zurückzuführen. Die Personalkosten der Verwaltung des Johannes-Hospizes beinhalten die Personalkosten für den Geschäftsführer (47.902,62 EUR einschließlich einer Einmalzahlung das Vorjahr betreffend in Höhe von 2.500,00 EUR) sowie für die Fundraisingbeauftragte (60.270,91 EUR) und die Verwaltungsdienstbeschäftigten 71.428,06 EUR).

FINANZLAGE

Die Liquiditätslage ist abhängig vom zügigen Eingang unserer Forderungen und der eingeworbenen Spenden, also der Spendenbereitschaft in der Bevölkerung. Sie kann für das zurückliegende Jahr als zufriedenstellend angesehen werden. Die Finanzierung der laufenden Geschäfte sowie die Durchführung der geplanten Investitionen waren jederzeit sichergestellt.

Leider ist der Liquiditätsstatus nicht gleichmäßig, sondern unterliegt über das Jahr gesehen erheblichen Schwankungen. Sehr verlässlich und zeitnah fließen die Umsatzerlöse aus der Pflege, ebenso die regelmäßigen Spenden anstelle von Blumenspenden aus Anlass einer Beisetzung. Institutionelle Spenden erfolgen dagegen immer erst am Jahresende, vornehmlich im Dezember. Dies lässt Ende November nach Überweisung der Gehälter nebst der Jahreszuwendung den Liquiditätsstatus auf ein Jahrestief absinken, das erst im Laufe des Dezembers wieder aufgefüllt wird. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden planmäßig getilgt. Alle Investitionen im Bereich des beweglichen Anlagevermögens konnten aus den laufenden zur Verfügung stehenden Finanzmitteln getätigt werden. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2025 ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachkommen.

Der positive Cash-Flow aus der operativen Geschäftstätigkeit (189 TEUR) und aus der Investitionstätigkeit (72 TEUR) überstiegen den negativen Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit (4 TEUR), so dass sich der Finanzmittelfonds um insgesamt 257 TEUR erhöhte.

VERMÖGENSLAGE

Das Gesamtvermögen (Bilanzsumme) der Gesellschaft hat sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 auf 4.227.175,09 EUR erhöht. Im Vorjahr belief sich das Gesamtvermögen auf 4.161 TEUR. Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2025 auf 2.079.225,23 EUR und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um den Jahresüberschuss von 104.533,35 EUR.

Die Vermögens- und Kapitalverhältnisse der Johannes-Hospiz Münster gGmbH sind geordnet. Die Eigenkapitalquote beträgt, wenn man zum bilanziellen Eigenkapital in Höhe von 2.079.225,23 EUR, die Sonderposten aus öffentlichen und nicht öffentlichen Zuschüssen in Höhe von 1.437.412,00 EUR addiert, 83 Prozent. Eine derart hohe Quote ist auch notwendig, um den Risiken des hospizlichen Leistungsspektrums adäquat zu begegnen.

3.5

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

FLUKTUATIONSRATE

Ausweis eines guten Betriebsklimas ist eine praktisch nicht vorhandene Mitarbeiterfluktuation.

Mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit dem Hospiz langfristig verbunden sind, können die Bewohnerinnen und Bewohner sowie ihre Angehörigen eine Beziehung aufbauen – die Grundlage für ein an den Bewohnern orientiertes und auf den Pflegeprozess ausgerichtetes Pflegesystem. Die sehr niedrige Fluktuation ist auch Zeugnis einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit. Diese ist im Zusammenspiel mit hoch motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das Johannes-Hospiz eine Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Pflege und Betreuung und damit ein Eckpfeiler der breiten Unterstützung durch die Bevölkerung.

WIRKSAMKEITSMESSUNG

Kurzbericht zum SROI 1 der Johannes-Hospiz Münster gGmbH für das Jahr 2025

Dieser Kurzbericht soll Transparenz über die Finanzierung der Johannes-Hospizes Münster gGmbH im Haushaltsjahr 2025 schaffen. Im Folgenden werden zuerst die Finanzierungsstruktur des stationären Hospizes, des ambulanten Hospizdienstes und der angeschlossenen Akademie aufgezeigt. Dabei wird die Herkunft der verschiedenen Finanzierungsstränge – insbesondere der Spenden und nicht-öffentlichen Zuflüsse – genauer dargestellt.

Anschließend erfolgt für die durch öffentliche Mittel finanzierten Bereiche der stationären und ambulanten Hospizarbeit eine Gegenüberstellung der öffentlichen Zuflüsse an das Johannes-

Hospiz und der monetären Rückflüsse an die öffentliche Hand durch die Methodik des Social Return on Investment (SROI 1). Hierdurch werden die tatsächlichen Netto-Kosten für die öffentliche Hand aufgezeigt. Diese Netto-Kosten für die Gesellschaft liegen bei weniger als der Hälfte der Zuflüsse aus öffentlichen Kassen (vgl. Abb. 8).

Gesamtfinanzierung des Johannes-Hospiz Münster 2025

(für alle Arbeitsbereiche: stationäre und ambulante Hospizarbeit sowie die angeschlossene Akademie)

Insgesamt standen dem Johannes-Hospiz 2025 rund 3,2 Mio. EUR zur Verfügung, um die stationäre sowie ambulante Hospizarbeit sowie die Kurse der Akademie zu ermöglichen. Die Finanzierung der Johannes-Hospiz Münster gGmbH besteht grundsätzlich aus den beiden Strängen der öffentlichen Mittel und der nicht-öffentlichen Mittel.

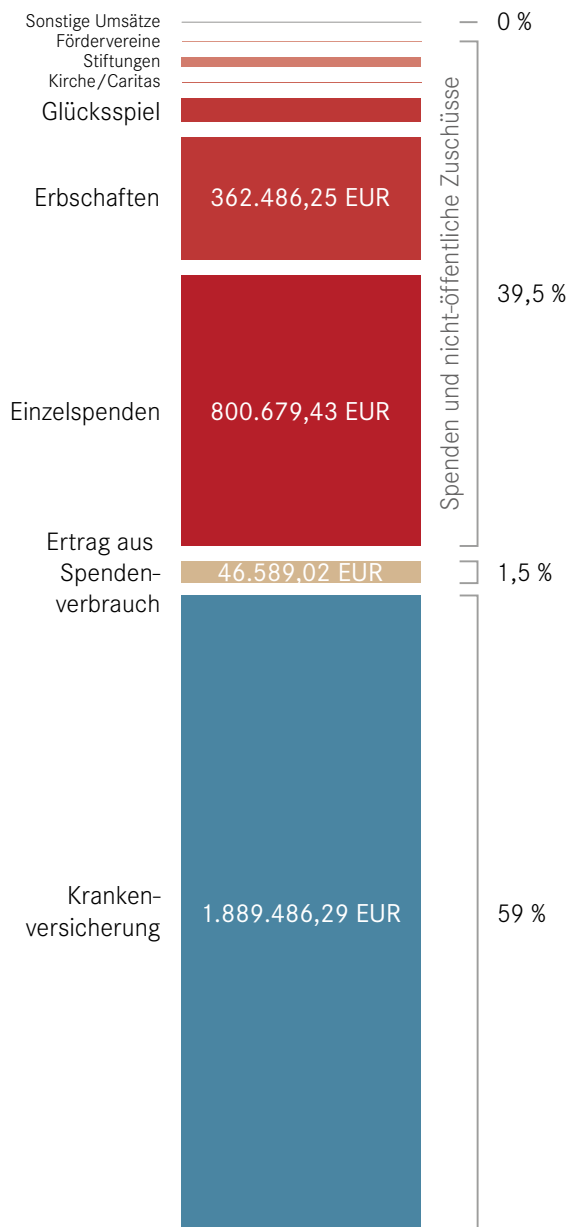


ABB. 9: FINANZIERUNGSSTRUKTUR DES JOHANNES-HOSPIZ MÜNSTER 2025

Finanzierungsstruktur Johannes-Hospiz Münster 2025, stationäre/ambulante Hospizarbeit und Akademie (Auswertung und Berechnung: xit GmbH 2026 Daten: Johannes-Hospiz Münster 2025)

Die **öffentlichen** Mittel stammen aus monetären Zuflüssen durch die Krankenversicherungen. Sie machen im Jahr 2025 – wie auch in den Vorjahren – mit einer Summe von rund 1,89 Mio. EUR den größten Teil der Finanzierung der Johannes-Hospiz Münster gGmbH aus (vgl. blauer Bereich Abb. 9). Bezogen auf die gesamte Finanzierung beträgt dieser Anteil rund 59 Prozent. Der Anteil der öffentlichen Zuflüsse an allen Erträgen ist damit im Vergleich zum Vorjahr (60 Prozent) nahezu gleich geblieben.

Die **nicht-öffentlichen** Mittel machen 40 Prozent der gesamten Finanzierung aus. Sie setzen sich aus Einnahmen durch Spenden, nicht-öffentliche Zuschüsse und andere Umsatzerlöse (z. B. Erträge aus Spendenverbrauch) zusammen. Sie sind in einzelner Aufschlüsselung in den übrigen Bereichen des Diagramms abgebildet (vgl. Abb. 9). In Summe belaufen sie sich im Jahr 2025 auf rund 1,31 Mio. EUR, im Vorjahr lag diese Summe bei 1,198 Mio. EUR. Damit sind die nicht-öffentlichen Mittel von 2024 auf 2025 um rund 114.000 EUR – also ca. 9,5 Prozent – gestiegen.

Wenn man diese beiden Finanzierungsstränge in Relation setzt, zeigt sich, dass die Johannes-Hospiz Münster gGmbH für je 100 EUR aus öffentlichen Mitteln weitere 69,45 EUR hinzuerwirtschaftet, um ihre Arbeit im stationären Hospiz, im ambulanten Hospizdienst sowie in der Akademie zu ermöglichen. Diese 69,45 EUR setzen sich aus Spenden und nicht-öffentlichen Zuschüssen in Höhe von 66,98 EUR, weiteren 2,47 EUR aus Erträgen aus Spendenverbrauch zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr, in welchem zu den 100 EUR weitere 66,18 EUR hinzuerwirtschaftet wurden, zeigt sich hierbei eine leichte Steigerung.

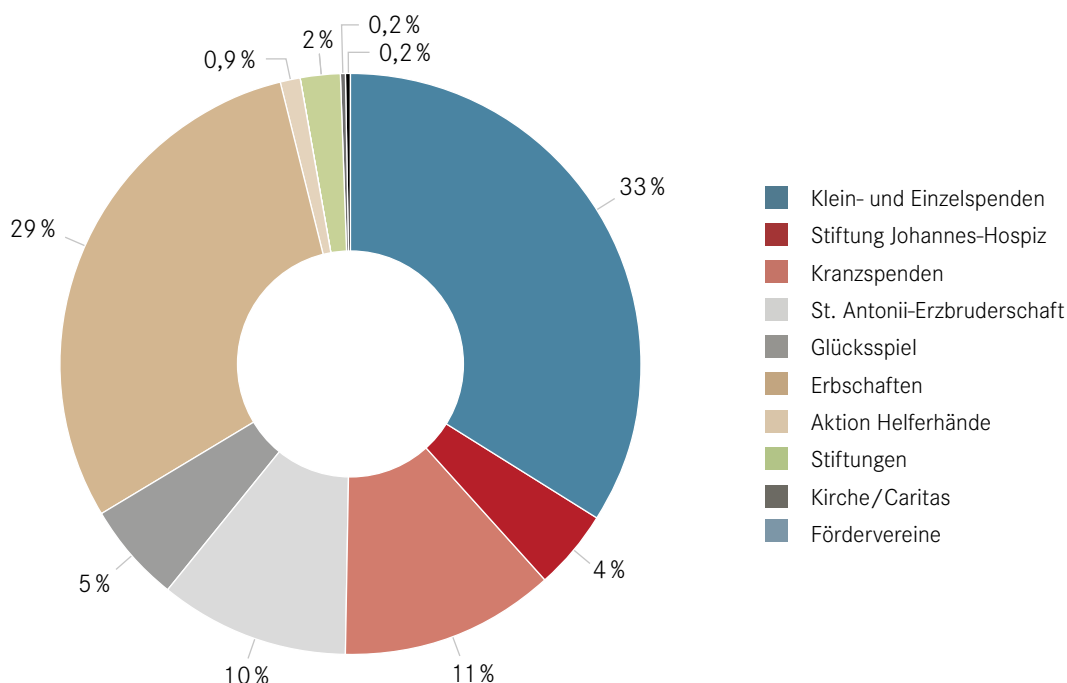
Spenden und nicht-öffentliche Zuschüsse im Detail

(für alle Arbeitsbereiche: stationäre und ambulante Hospizarbeit sowie die angeschlossene Akademie)

Die monetären Zuflüsse aus Spenden und nicht-öffentlichen Zuflüssen sind von großer Relevanz für die Finanzierung der Johannes-Hospiz Münster gGmbH. Aus diesem Grund wird deren Herkunft hier noch einmal genauer betrachtet. Ihre Struktur kann im Allgemeinen der nachfolgenden Abbildung entnommen werden (vgl. Abb. 10):

ABB. 10: HERKUNFT DER SPENDEN UND NICHT-ÖFFENTLICHEN ZUSCHÜSSE FÜR DAS JOHANNES-HOSPIZ MÜNSTER 2025 (IN %)

*Herkunft der Spenden und nicht-öffentlichen Zuschüsse an die Johannes-Hospiz Münster gGmbH 2025
(Auswertung und Berechnung: xit GmbH 2026; Daten: Johannes-Hospiz Münster 2025)*



In Summe betragen die Spenden und nicht-öffentlichen Zuflüsse im Jahr 2025 rund 1,27 Mio. EUR (ohne Erträge aus Spendenverbrauch u. ä. = 47 Tsd. EUR). Dies entspricht einer Steigerung von ca. 11,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, in welchem diese Summe bei 1,198 Mio. EUR lag.

Die prozentuale Verteilung der Mittelherkunft hat sich hierbei im Vergleich zum Vorjahr (VJ) leicht verändert. Die Mehrheit dieser Mittel kommt auch 2025 aus verschiedenen Spenden, im Diagramm in Blautönen dargestellt.

- Der größte Teil stammt hierbei aus Klein- und Einzelspenden, welche mit 33 Prozent rund ein Drittel der Gesamtheit ausmachen (VJ: 36 Prozent).
- Den zweit größten Anteil machen in 2025 Erbschaften mit 29 Prozent aus. Im Vorjahr trugen Erbschaften nur lediglich 2 Prozent zu den nicht-öffentlichen Umsätzen bei. Somit ist bei Erbschaften eine erhebliche Steigerung zu verzeichnen. Diese Schwankung ist allerdings im Mehrjahresvergleich nicht unüblich. In den letzten fünf Jahren variierten die Anteile der Erträge aus Erbschaften stark.
- Die Kranzspenden hingegen sind mit rund 11 Prozent konstant geblieben (VJ: 11 Prozent).
- Kleinere Anteile stellen außerdem, wie auch im Vorjahr, Mittel der Antonii-Erzbruderschaft mit 10 Prozent (VJ: 9 Prozent), aus Glücksspiel mit 5 Prozent (VJ: 6 Prozent), Stiftungen mit 2 Prozent (VJ: 3 Prozent), der Aktion Helferhände mit 0,9 Prozent (VJ: 1 Prozent) und Zuflüsse vom Förderverein Johannes-Hospiz mit 4 Prozent (VJ: 0,2 Prozent) dar.
- Der Anteil der Spenden der Stiftung Johannes-Hospiz ist mit ca. 4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken (VJ: 32 Prozent). Der Vergleich der Anteile und Werte seit 2020 zeigt, dass die Spenden der Stiftung Johannes-Hospiz mit 55.000 EUR in 2025 deutlich geringer ausfielen. In den Vorjahren lag die Spendensumme in der Regel um mindestens rund 100.000 EUR höher.

Der Social Return on Investment (SROI) für die stationäre und ambulante Hospizarbeit

(für die Arbeitsbereiche: stationäre und ambulante Hospizarbeit, nicht für die angeschlossene Akademie)

Der SROI 1 kann als eine Gegenüberstellung der monetären Zuflüsse der öffentlichen Hand an das Johannes-Hospiz und der durch dieses generierten monetären Rückflüsse an die öffentliche Hand verstanden werden.

SROI 1 =

Rückflüsse aus der Organisation an die öffentliche Hand
Zuflüsse von der öffentlichen Hand an die Organisation

Wie oben beschrieben, finanzieren sich die sozialen Dienste des Johannes-Hospizes zu einem großen Teil aus öffentlichen Zuflüssen. Diese Zuflüsse sind jedoch nicht als reine „Kosten“ für die öffentliche Hand zu verstehen, denn diese erhält auch monetäre Rückflüsse durch das Johannes-Hospiz, beispielsweise durch steuerliche Abgaben der Organisation und ihrer Beschäftigten sowie auch deren Sozialversicherungsbeiträge. Die durch das Instrument des SROI 1 berechnete Kennzahl drückt den prozentualen Anteil dieser Rückflüsse in Relation zu den öffentlichen Zuflüssen aus.

Als Zuflüsse werden hierbei eingerechnet:

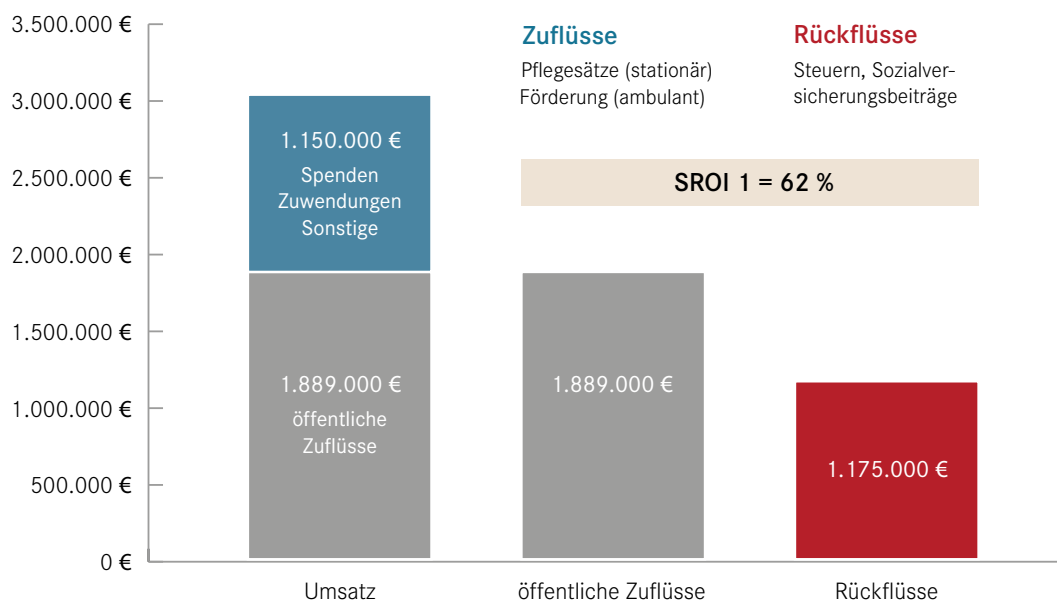
- Pflegesätze der Kranken- und Pflegeversicherung (stationäres Hospiz)
- Förderung (ambulanter Hospizdienst)

Rückflüsse sind zusammengefasst:

- Steuern der Mitarbeitenden und der Organisation
- Sozialversicherungsbeiträge der Mitarbeitenden

ABB. 11: SROI 1 INSTITUTIONELLE TRANSFERS JOHANNES-HOSPIZ 2025
STATIONÄRE UND AMBULANTE HOSPIZARBEIT

(Auswertung und Darstellung: xit GmbH 2026; Daten: Johannes-Hospiz 2025)



Insgesamt flossen 2025, wie die Finanzierungsstruktur zeigt, öffentliche Mittel in Höhe von 1.889.000 EUR an das Johannes-Hospiz. Die monetären Rückflüsse summieren sich auf rund 1.175.000 EUR. Die Kennzahl des SROI 1 beträgt im Jahr 2025 rund 62 Prozent. Das bedeutet, deutlich mehr als die Hälfte der investierten öffentlichen Gelder fließen wieder zurück an die öffentliche Hand. Die tatsächlichen Netto-Kosten für die öffentliche Hand betragen ca. 48 Prozent der absoluten öffentlichen Zuflüsse an den stationären und ambulanten Hospizdienst und damit ca. 714.000 EUR.

Grundsätzlich ist eine so hohe Rückflussquote nur durch die umfangreichen erworbenen Spendenmittel und nicht-öffentlichen Zuschüsse des Johannes-Hospiz möglich. Die Kennzahl des SROI 1 lag im Vorjahr bei 58 Prozent. Der SROI 1 ist somit im Bezugsjahr vier Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die öffentlichen Zuflüsse sowie auch die nicht-öffentlichen Zuflüsse im Vergleich zu 2024 gestiegen sind; gleichzeitig haben sich zwar auch die Ausgabeposten erhöht – allerdings um ein geringeres Maß als die Zuflüsse.

Letztendlich haben die öffentlichen Zuflüsse 2025 dafür gesorgt, dass die sozialen Dienstleistungen des Johannes-Hospizes im gegebenen Umfang erbracht werden konnten. Sie haben auch erst ermöglicht, dass monetäre Mittel – und damit Rückflüsse an die öffentliche Hand – entstanden sind. Diese können zukünftig wieder an anderen Stellen eingesetzt werden und damit weitere gesamtgesellschaftliche Wertschöpfung schaffen.

3.6

TESTAT DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS NACH PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES 2025

Das Testat wurde vom Wirtschaftsprüfer erteilt.

IV. SPENDEN

4.1

FUNDRAISING

Seit der Gründung ist Fundraising ein essenzieller Bestandteil der Arbeit im Johannes-Hospiz. Es dient nicht nur der Sicherstellung der finanziellen Mittel, die über die Refinanzierung durch Kranken- und Pflegekassen hinausgehen, sondern auch der Verbreitung des Hospizgedankens in der Öffentlichkeit.

Unsere Aufgabe im Fundraising besteht darin, nachhaltig Spenden zu generieren und gleichzeitig Menschen über die Hospizarbeit aufzuklären. Dazu gehören Angebote, die nicht durch öffentliche Mittel gedeckt werden wie Trauerbegleitung, Beratungen zur Patientenverfügung und andere unterstützende Leistungen.

Ein ausgewogener Mix aus öffentlichkeitswirksamen Aktionen und gezielten Spendenaufrufen hilft, die kontinuierlich notwendigen Mittel zu generieren. Durch Pressearbeit, Social Media und unsere Website sowie Kooperationen mit lokalen Unternehmen machen wir auf unsere Arbeit aufmerksam und gewinnen Unterstützung. Anders als bei akuten Krisen bleibt unsere Botschaft konstant: Wir bieten Nähe, Geborgenheit und Würde am Lebensende.

AKTION HELFERHÄNDE

Auch im Jahr 2025 wurde die Spendenaktion „Helferhände“ fortgeführt. Der bestehende Flyer wurde überarbeitet und modernisiert, um mit einer „helfenden Hand“ gezielt um Unterstützung für unsere Arbeit in der Sterbebegleitung zu bitten.

Mit ausdrucksstarken Bildmotiven und persönlichen Botschaften zeigt der Flyer, was unsere Arbeit ausmacht. Wir schenken Zeit, Aufmerksamkeit und Unterstützung. Diese Werte werden auch durch das Bild „Zeit“ verdeutlicht. Ein Foto von zwei sich haltenden Händen symbolisiert die Interaktion und Nähe zwischen den Menschen im Johannes-Hospiz. Ergänzt wird das Bild durch eine positive und persönliche Aussage einer Bewohnerin: „Hier ist ein Ort, an dem ich zur Ruhe kommen und die kleinen Dinge genießen kann.“



Um neue Spenderinnen und Spender zu gewinnen und bestehende zur erneuten Unterstützung zu motivieren, verteilten wir den Flyer „Helferhände“ als Beileger in der Zeitung „Kirche und Leben“. Die Aktion fand mit regionalem Fokus rund um Münster im Dezember 2025 statt, mit einer Auflage von 11.400 Exemplaren.

Zusätzlich wurde im März und April an drei verschiedenen Terminen eine „Helferhände“-Anzeige in der Kirche und Leben geschaltet sowie jeweils im März, Juni und September in der Sonderbeilage Gesundheit – Pflege – Senioren.

VORSORGE-MAPPE (INKL. PATIENTENVERFÜGUNG)

Die Vorsorge-Mappe des Johannes-Hospizes erfreut sich einer hohen Nachfrage, die verdeutlicht, wie wichtig es vielen Menschen ist, „vorbereitet“ zu sein. In der Mappe befinden sich fünf Broschüren, die stetig aktualisiert und angepasst werden: ein Wegweiser für die Vorsorge, die Patientenverfügung, die Betreuungsverfügung, eine Vorsorgevollmacht und eine Spirituelle Verfügung. Alle Broschüren sind als ausfüllbare Formulare gestaltet, die individuell angepasst werden können. In die Formulierungen sind alle Erfahrungen des Johannes-Hospizes in diesen Bereichen eingeflossen. Alle Texte wurden juristisch geprüft.



Im Herbst 2025 wurde die Mappe erneut aktualisiert und 500 weitere Exemplare gedruckt, um den steigenden Bedarf zu decken. Neben den umfangreichen Informationen bietet die Mappe auch die Möglichkeit einer kostenlosen persönlichen Beratung. So können wir zahlreiche Interessierte für das wichtige Thema der Vorsorge sensibilisieren. Dank Spendeneinnahmen können wir diesen Service der Beratung weiterhin anbieten.

MAGAZIN „KAIROS“ UND ANDERE PUBLIKATIONEN



Seit 2009 ist der KAIROS das offizielle Mitteilungsorgan des Johannes-Hospizes. Im Jahr 2025 erschien die Zeitschrift in zwei Ausgaben – im April und Dezember – mit einer Auflage von jeweils rund 1.600 Exemplaren.

Der Name KAIROS steht für den wertvollen Moment in der Hospizarbeit, den es bewusst zu gestalten gilt. Das Magazin wird an Spender, Förderer und Interessierte versendet, kann kostenlos angefordert oder digital auf unserer Website heruntergeladen werden. Im Online-Archiv unter www.akademie-johannes-hospiz.de sind alle Ausgaben abrufbar.

Darüber hinaus wurden 2025 diverse Printmedien, darunter Flyer und Broschüren, überarbeitet und aktualisiert sowie Spendenanzeigen geschaltet. Auch die Pflege und Optimierung der Website und des Spendenportals gehörte zu den Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit. In den sozialen Medien blieb das Johannes-Hospiz ebenfalls aktiv. Besonders auf Instagram konnte ein Anstieg der Followerzahl um etwa 8 Prozent erreicht werden.

WEIHNACHTSKAMPAGNE: „EINE KUGEL GEBORGENHEIT“

Die Wochen vor dem Weihnachtsfest gelten traditionell als die Hauptspendenzeit des Jahres. Um dieses Potenzial zu nutzen, rief das Johannes-Hospiz im November 2025 die Kampagne „Eine Kugel Geborgenheit“ ins Leben. Im Fokus stand die hohe Emotionalität der Weihnachtszeit für unsere Bewohnerinnen und Bewohner – hin- und hergerissen zwischen warmen Erinnerungen und dem schmerzhaften Bewusstsein, das Fest ein letztes Mal zu erleben. Die Kampagne rief dazu auf, das intensive Bemühen unseres Teams, den Betroffenen in dieser besonderen Zeit ein Höchstmaß an Wärme und Geborgenheit zu schenken, durch Spenden zu unterstützen. Mit jeder Spende erhielt unser Tannenbaum im Hospizgarten eine neue Weihnachtsbaumkugel, bis er schließlich reich geschmückt zu einem Symbol gelebter Solidarität wurde.



SPENDENBETREUUNG

Seit April 2023 setzt das Johannes-Hospiz auf die Spendenverwaltungssoftware „Open-Hearts“ der Benefit Informationssysteme AG. Die Software erfüllt alle Anforderungen und erleichtert die effiziente Verwaltung der Spenden erheblich.

Ludger Prinz



Öffentlichkeitsarbeit

Ansprechpartner:

Ludger Prinz

Kommissarische Leitung

Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising

info@johannes-hospiz.de

St. Mauritz-Freiheit 44

48145 Münster

Telefon: 0251 9337626

www.johannes-hospiz.de

4.2

HÖHE UND STRUKTUR DER SPENDENEINNAHMEN

2025 wurden insgesamt 1.149.944,68 EUR an Spenden eingenommen, die sich wie folgt aufgliedern:

ABB. 12: HÖHE UND STRUKTUR DER SPENDENEINNAHMEN 2025

	2025 in EUR
Spenden und ähnliche Erträge	392.532,27
Spende St. Antonii-Erzbruderschaft	125.442,18
Spende Stiftung Johannes-Hospiz	55.000,00
Kranzspenden	145.064,18
Spendenaktion „Helferhände“	10.926,00
Spenden aus Benefizveranstaltungen	16.816,80
Geldstrafen	600,00
Erbschaften/Nachlässe	353.563,25
Förderverein	0,00
Gesamt	1.149.944,68

4.3

INFORMATIONEN ZU DEN WERBE- UND VERWALTUNGSKOSTEN

Die Aufwendungen des Verwaltungsbedarfs und für die Mitteleinwerbung belaufen sich insgesamt auf 248.264,28 EUR. Sie entfallen wie folgt auf den Bereich der Werbung und allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit:

ABB. 13: AUSGABEN FÜR WERBUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 2025

	2025 in EUR
Repräsentationsaufwand (Spendenaufufanzeigen, Postwerbung, Flyer, Anzeigenschaltungen, etc.)	26.218,50
Benefizkonzerte, Veranstaltungen, Aktionen, Internetauftritt	20.785,44
Druckkosten Infomaterial (Flyer, Kairos, Zeitungsbeileger)	35.575,16
Reisekosten	2.209,67
Bürobedarf	1.629,49
Porto, Bankgebühren	3.074,13
Sonstiger Verwaltungsbedarf	158.771,89
Gesamt	248.264,28

In der Position Repräsentationsaufwand sind die Kosten für die Schaltung diverser Anzeigen und Spendenaufrufe in der lokalen und überörtlichen Presse und Telefonbüchern in Höhe von 4.161,37 EUR enthalten.

Innerhalb der Position Sonstiger Verwaltungsbedarf werden Aufwendungen für Beratungs- und Prüfungskosten in Höhe von 18.413,80 EUR ausgewiesen sowie die Kosten für die Dienstleistungen im Verwaltungsbereich (68.802,97 EUR) und EDV-Bedarf (31.822,78 EUR).

Innerhalb des Ausgabenblocks der Werbe- und Verwaltungskosten entfallen auf den Bereich der Aufwendungen für die Mitteleinwerbungen im Jahre 2025:

ABB. 14: AUFWENDUNGEN FÜR DIE MITTELEINWERBUNG 2025

	2025 in EUR
Veranstaltungen und Aktionen	17.535,09
Medienwerbung Druckkosten	3.250,35
Aktionsmaterial	35.575,16
Gesamt	56.360,60

4.4

INFORMATIONEN ZU WESENTLICHEN ZUKÜNFTIGEN SACHVERHALTEN

Wir verweisen hier auf die Ausführungen zu den Ausblicken der einzelnen Leistungsbereiche im Kapitel II. Leistungen.

4.5

BEHANDLUNG VON PROJEKT- BZW. ZWECKGEBUNDENEN SPENDEN

Zweckgebundene Spenden wurden ihrem Zweck entsprechend verwendet.

4.6

PROGNOSE, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das Johannes-Hospiz ist auch in 2025 sehr gut ausgelastet gewesen. Die Aussichten für den weiteren Betrieb des am Markt gut etablierten Johannes-Hospizes können weiterhin als sehr gut bezeichnet werden. Das Johannes-Hospiz kann seinen hohen Leistungsstandard nur über entsprechend hohe Erlöse finanzieren.

Im Herbst 2025 wurden neue Pflegesatzverhandlungen initiiert. Ergebnisse davon liegen jedoch nicht vor. Auch in 2026 ist die Gesamtfinanzierung des Johannes-Hospizes in hohem Maße von den Spendenerträgen bedingt.

Die Spende des Fördervereins der St. Antonii-Erzbruderschaft besteht zum größten Teil aus der Altgoldspendenaktion des Münsterischen Zahnärztereins, MZV, die zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung auch für 2025 wieder eingegangen ist.

Für das Jahr 2026 wird ein positives Ergebnis in einer Größenordnung von 100 TEUR angestrebt.

4.7

SPENDENSIEGEL

Der Johannes-Hospiz Münster gGmbH wurde für das Jahr 2025 das DZI Spenden-Siegel erneut zuerkannt.

DAS DZI SPENDEN-SIEGEL – SO WIRD ES VERGEBEN

Das DZI Spenden-Siegel ist ein Markenzeichen für seriöse Spendenorganisation.

Eine Organisation, die das DZI Spenden-Siegel erhalten möchte, unterwirft sich freiwillig einer strengen Prüfung nach wirtschaftlichen, rechtlichen und ethischen Kriterien. Neben dem DZI-Fragebogen muss sie umfangreiche Unterlagen beibringen (unter anderem geprüfte Rechnungslegung, Aufsichtsprotokolle, Informations- und Werbematerialien) und alle weiteren Informationen erteilen, die zur Überprüfung der anspruchsvollen DZI-Standards benötigt werden. Diese Standards gelten als Maßstab für Vertrauenswürdigkeit im Spendenwesen.

Eine Organisation, die dieses Siegel trägt,



- **stellt ihre Spendenwerbung wahr, eindeutig und sachlich dar.** Spenderinnen und Spender können sich auf Werbe- und Informationsaussagen verlassen.
- **verwendet Spendengelder zweckgerichtet, sparsam und wirtschaftlich.** Spenden fließen tatsächlich ihrem gemeinnützigen Zweck zu. Werbe- und Verwaltungsausgaben unterliegen einer Höchstgrenze. Im Durchschnitt liegt ihr Anteil bei rund 14 Prozent.
- **verfügt über funktionierende Planung und Kontrolle,** um den Erfolg der Arbeit zu gewährleisten.

Das Prüfverfahren kann bis zu sechs Monate – in Einzelfällen auch länger – in Anspruch nehmen. Die Prüferinnen und Prüfer des DZI untersuchen alle vorhandenen Informationsquellen auf Einhaltung der Spenden-Siegel-Standards sowie auf Plausibilität und Schlüssigkeit. Bei Erstanträgen wird in der Regel auch die Geschäftsstelle besucht. Am Ende verfasst die DZI Spenderberatung eine ausführliche Prüfdokumentation.

Wird der Antrag positiv beschieden, erhält die Organisation das DZI Spenden-Siegel für die folgenden vier Quartale. Eine Verlängerung muss jedes Jahr neu beantragt und geprüft werden. Damit stellt das DZI sicher, dass die Siegel-Standards zuverlässig erfüllt werden.

DAS DZI – DEUTSCHES ZENTRALINSTITUT FÜR SOZIALE FRAGEN

Seit mehr als 100 Jahren sammelt und dokumentiert das DZI Informationen und Quellen aus den Bereichen Soziale Arbeit, Sozialpädagogik und Spendenwesen. Dieses Wissen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ist seine wichtigste Aufgabe. Weitere Informationen unter:

www.dzi.de

4.8

MITTELVERWENDUNG NACH FÖRDERBEREICHEN (SPARTENRECHNUNG)

ABB. 15: ZUORDNUNG DER ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN DES GESCHÄFTSJAHRES 2025 NACH SPARTEN UND FUNKTIONEN/BEREICHEN

Tätigkeiten / Aktivitäten	Gewinn- und-Verlust-Rechnung gesamt	Unmittelbare Tätigkeiten		
		Unmittelbare ideelle Tätigkeiten/ Projekte	Satzungsmä- ßige Bildungs-/ Öffentlichkeits- arbeit	Zwischen- summe ideeller Bereich
Lfd. Nr.	Postenbezeichnung	EUR	EUR	EUR
1.	Spenden und ähnliche Erträge davon Mitgliedsbeiträge/Förderbeiträge	1.149.944,68 0,00	1.149.944,68	0,00
2.	Umsatzerlöse (Leistungsentgelte)	1.889.486,29		0,00
3.	Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen/Leistungen	0,00		0,00
4.	Aktiverte Eigenleistungen	0,00		0,00
5.	Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	0,00		0,00
6.	Sonstige betriebliche Erträge	10.485,72		0,00
	Zwischensumme Erträge	3.049.916,69	1.149.944,68	0,00
7.	Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke/ Projektaufwendungen	0,00		0,00
8.	Materialaufwand	211.767,74		0,00
9.	Personalaufwand	2.063.831,17		0,00
	Zwischensumme Aufwendungen	2.275.598,91	0,00	0,00
10.	Zwischenergebnis 1	+ 774.317,78	+ 1.149.944,68	0,00
11.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	0,00		0,00
12.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten	115.700,00		0,00
13.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten	105.000,00		0,00
14.	Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	177.356,50		0,00
15.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	522.093,08		0,00
16.	Zwischenergebnis 2	+ 85.568,20	+ 1.149.944,68	0,00
17.	Erträge aus Beteiligungen	0,00		0,00
18.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00		0,00
19.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	36.103,30		0,00
20.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	11.769,40		0,00
21.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.863,50		0,00
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 494,75		0,00
23.	Ergebnis nach Steuern	+ 104.533,35	+ 1.149.944,68	0,00
24.	Sonstige Steuern	0,00		0,00
25.	Jahresüberschuss /Jahresfehlbetrag	+ 104.533,35	+ 1.149.944,68	0,00
Erträge gesamt (EUR)		3.201.719,99	1.149.944,68	0,00
Erträge gesamt (%)		100,00	35,92	0,00
Aufwendungen gesamt (EUR)		3.097.186,64	0,00	0,00
Aufwendungen gesamt (%)		100,00	0,00	0,00

© DEUTSCHER SPENDENRAT E. V.

Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke/ideeller Bereich							Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb
Mittelbare Tätigkeiten			Zweckbetriebe, einschließlich Geschäftsführung	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten	Vermögensverwaltung		
Geschäftsführung/ Verwaltung	Spendenwerbung	Zwischensumme mittelbare Tätigkeiten					
Lfd. Nr.	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1.			0,00 0,00		1.149.944,68 0,00		
2.			0,00	1.842.068,92	1.842.068,92	31.949,47	15.467,90
3.			0,00		0,00		
4.			0,00		0,00		
5.			0,00	0,00	0,00		
6.			0,00	5.446,27	5.446,27	5.039,45	
	0,00	0,00	0,00	1.847.515,19	2.997.459,87	36.988,92	15.467,90
7.			0,00		0,00		
8.			0,00	180.959,38	180.959,38	23.467,45	7.340,91
9.	47.902,62	0,00	47.902,62	2.015.928,55	2.063.831,17		
	47.902,62	0,00	47.902,62	2.196.887,93	2.244.790,55	23.467,45	7.340,91
10.	- 47.902,62	0,00	- 47.902,62	- 349.372,74	+ 752.669,32	+ 13.521,47	+ 8.126,99
11.			0,00	0,00	0,00		
12.			0,00	115.700,00	115.700,00		
13.			0,00	105.000,00	105.000,00		
14.			0,00	177.356,50	177.356,50		
15.		56.360,60	56.360,60	381.751,45	438.112,05	83.981,03	
16.	- 47.902,62	- 56.360,60	- 104.263,22	- 897.780,69	+ 147.900,77	- 70.459,56	+ 8.126,99
17.			0,00		0,00		
18.			0,00		0,00		
19.			0,00	443,00	443,00	35.660,30	
20.			0,00		0,00	11.769,40	
21.			0,00	0,00	0,00	5.863,50	
22.			0,00	- 494,75	- 494,75		
23.	- 47.902,62	- 56.360,60	- 104.263,22	- 896.842,94	+ 148.838,52	- 52.432,16	+ 8.126,99
24.			0,00		0,00		
25.	- 47.902,62	- 56.360,60	- 104.263,22	- 896.842,94	+ 148.838,52	- 52.432,16	+ 8.126,99

0,00	0,00	0,00	1.963.658,19	3.113.602,87	72.649,22	15.467,90
0,00	0,00	0,00	61,33	97,25	2,27	0,48
47.902,62	56.360,60	104.263,22	2.860.501,13	2.964.764,35	125.081,38	7.340,91
1,55	1,82	3,37	92,36	95,72	4,04	0,24

V. EHRENAMT

Wesensmerkmal eines Hospizes ist es, dass haupt- wie ehrenamtlich Tätige gemeinsam die Versorgung und Begleitung der Erkrankten und ihrer Zugehörigen gewährleisten. Die Steuerungsverantwortung obliegt den hauptamtlichen Mitarbeitenden, dennoch gibt es unterschiedliche Aufgabenfelder, die eigenständig durch das ehrenamtliche Engagement ausgefüllt werden. Im ambulanten Hospizdienst übernehmen ehrenamtlich Mitarbeitende die Hauptaufgabe in der Begleitung sterbender Menschen und ihrer Angehörigen.

Die besondere Bedeutung liegt darin, dass ehrenamtlich Tätige in viel selbstverständlicherer Weise sicht- und spürbar machen, dass die Versorgung und Begleitung Schwerkranker und Sterbender eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist. Erst durch das bürgerschaftliche Engagement ist es möglich, die Betroffenen in all ihren Belangen zu begleiten. Gerade sterbende Menschen brauchen ein Umfeld, das ihrem Alltag und ihren Gewohnheiten entspricht. Dafür stehen vor allem die „Ehrenamtlichen“, die ohne „fachlichen Blick“ mit ihrer eigenen Biografie und jeweiligen Motivation Unterstützung anbieten.

5.1

TÄTIGKEITSFELDER DER EHRENAMTLICH MITARBEITENDEN

Unsere ehrenamtlich Mitarbeitenden sind sowohl im stationären und ambulanten Bereich als auch bereichsübergreifend in der Öffentlichkeitsarbeit tätig.

5.2

ANZAHL UND UMFANG DES EINSATZES EHRENAMTLICH MITARBEITENDER

Im stationären Bereich sind zurzeit 48 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingesetzt. Durch die ehrenamtliche Mitarbeit kann den einzelnen Bewohnerinnen und Bewohnern sowie ihren Zugehörigen mehr Zeit geschenkt werden. Es ist auch möglich, dass ein Bewohner oder eine Bewohnerin durch eine einzelne Ehrenamtliche oder einen einzelnen Ehrenamtlichen in einem umfassenderen zeitlichen Umfang begleitet wird, den beide miteinander nach den jeweiligen Möglichkeiten, Bedürfnissen und Grenzen abstimmen (prozesshafte Begleitung). Weitere Aufgaben sind die Mitarbeit in Hauswirtschaft und Büro, im Telefon- und Türdienst, in der Betreuung und Unterstützung von Angehörigen, die Mitarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit, dem liebevollen Dekorieren des Hospizgebäudes sowie das Versorgen des Hauses mit frischen Blumen. Ehrenamtliche sind in der Regel drei Stunden wöchentlich oder 14-tägig tätig.

Die Zeit von 13.30 Uhr bis 19.30 Uhr ist an allen Tagen der Woche, der Vormittag an drei Tagen in der Woche ehrenamtlich besetzt. Diejenigen, die konkret im Kontakt mit Bewohnerinnen, Bewohnern und ihren Zugehörigen sind, werden auf ihre Aufgabe durch einen Hospizbegleiterkurs vorbereitet.

Im ambulanten Bereich sind zurzeit 55 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz. Sie setzen sich dafür ein, dass die betroffenen Menschen zu Hause begleitet werden können, und unterstützen durch regelmäßige Hausbesuche auch die Angehörigen. In der Regel besuchen sie auf Wunsch die betroffenen Menschen ein- bis zweimal pro Woche für ein bis zwei Stunden. Die Begleitungen gestalten sich sehr individuell und sind deshalb sehr unterschiedlich in ihrer Dauer und Intensität.

Die Aufgaben ehrenamtlich Tätiger im ambulanten Hospizdienst grenzen sich klar von Pflegetätigkeiten ab. Ihr Schwerpunkt liegt in der psychosozialen Begleitung. Sie besuchen die Familien regelmäßig zu Hause, in Altenpflegeeinrichtungen, in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen und auch in Krankenhäusern. Sie verbringen Zeit mit dem kranken Menschen und richten sich nach seinen Bedürfnissen, häufig sind sie einfach „nur da“, lesen vor, führen Gespräche oder erledigen kleine Handreichungen.

Alle ehrenamtlich Mitarbeitenden im ambulanten Hospizdienst sind durch die Teilnahme an einem Einführungs- und Aufbaukurs (insgesamt 100 Unterrichtsstunden) auf diese Aufgabe vorbereitet worden.

Um einen guten Austausch untereinander und mit den Koordinatoren zu gewährleisten, gibt es drei Gruppen, die sich monatlich treffen. Zusätzlich haben alle Ehrenamtlichen die Möglichkeit, mehrmals im Jahr an Supervisionssitzungen teilzunehmen.

Ehrenamtliches Engagement im ambulanten Bereich wird auch in der Trauerarbeit sichtbar, in Form der Mitarbeit im Trauercafé, bei Trauergruppen oder bei den jahreszeitlichen Wanderungen. Darüber hinaus tragen ehrenamtlich Mitarbeitende dazu bei, die Öffentlichkeit über die Tätigkeit im stationären wie ambulanten Bereich zu informieren.

5.3

AKTIVITÄTEN DES TRÄGERS FÜR DIE EHRENAMTLICH MITARBEITENDEN

Den Ehrenamtlichen werden jährlich verschiedene Angebote gemacht, die sich inhaltlich mit den „Themen des Hospizes“ befassen. Weitere Angebote sollen die Mitarbeit würdigen und das Gemeinschaftsgefühl bzw. die Zusammenarbeit zwischen ehren- und hauptamtlich Tätigen fördern. Von herausragender Bedeutung ist, dass Ehrenamtliche die Sicherheit haben, in schwierigen Situationen Unterstützung zu bekommen und mit seelisch belastenden Situationen nicht allein gelassen zu werden. Dies ist in der akuten Situation im stationären

Bereich die Aufgabe der Pflegenden oder der Seelsorgerin und im ambulanten Bereich die Aufgabe der Koordinatorinnen, die zusätzlich durch ihre Rufbereitschaft gut erreichbar sind. Jährlich wiederkehrend gibt es eine Adventsfeier und ein gemeinsames Sommerfest für alle Ehren- und Hauptamtlichen, bei dem diejenigen geehrt werden, die eine 10-, 15-, 20- oder 25-jährige Mitarbeit erreicht haben.

5.4

AKTIVITÄTEN DES TRÄGERS ZUR GEWINNUNG EHRENAMTLICH MITARBEITENDER

Bislang sind durch das Wirken des Hospizes in der Öffentlichkeit wiederkehrend genügend für diese Aufgabe geeignete Menschen erreicht worden. Gleichzeitig gibt es eine geringe Fluktuation. In der Regel kommen oder gehen im stationären Bereich nicht mehr als zwei bis vier Ehrenamtliche im Jahr. Im ambulanten Bereich gibt es durch das Anbieten der Letzte-Hilfe-Kurse zusätzlich die Möglichkeit, die breite Bevölkerung über die hospizliche Arbeit zu informieren. Daraus resultiert häufig großes Interesse, sich ehrenamtlich zu engagieren.

VI. SOZIALES

6.1

BETRIEBLICHE SOZIALLEISTUNGEN FÜR DIE MITARBEITENDEN

Mitarbeitende haben in der Johannes-Hospiz Münster gGmbH attraktive Arbeitsbedingungen. Geprägt von der katholischen Soziallehre will der Träger eine gute und gerechte Entlohnung. Durch den Caritas-Tarif AVR, der an den TVöD angelehnt ist, sowie durch eine zusätzliche Betriebsrente der Pensionskasse KZVK (Pflichtkasse) liegt die Vergütung im Johannes-Hospiz daher auf der Höhe von Caritas und Diakonie und damit deutlich über dem Branchendurchschnitt. Weitere betriebliche Sozialleistungen wie z. B. Geburtsbeihilfe (Anl. 11a AVR), Sonderurlaub nach der Elternzeit, diverse Arbeitsbefreiungsmöglichkeiten, Arbeitszeitmodelle unter Berücksichtigung familiärer Gegebenheiten, lebensphasenorientierte Arbeitszeitmodelle, Sabbaticals, unterschiedliche Teilzeitmodelle, Zuschuss zum Krankengeld bis zur 26. Krankheitswoche, dies gilt auch für Kur- und Rehamaßnahmen, Jobticket, Jobrad, jährliches Betriebsfest, regelmäßige Impf- und Untersuchungstermine, Präventionskurse, Firmenfitness über die Hansefit GmbH, Gesundheitschecks, verbilligter Parkplatz, Supervision, Coaching und Beratung sowie das Hausmagazin „Kairos“ runden das Bild sozialer Leistungen ab.

6.2

MASSNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER FAMILIENFREUNDLICHKEIT

Die Schaffung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen ist auch Teil des Selbstverständnisses der Johannes-Hospiz Münster gGmbH. Gerade die besondere Situation in einem Hospiz erfordert von den Mitarbeitenden ein hohes Maß an Flexibilität. Diesem hohen Anspruch an die Mitarbeitenden stellen wir selbstverständlich ein Höchstmaß an Rücksicht auf familiäre Belange gegenüber. Familienfreundliche Rahmenbedingungen tragen erheblich zur Mitarbeiterzufriedenheit bei. Mit allen Mitarbeitenden wird schon bei den Einstellungsgesprächen auf unser Ziel, Berufs- und Familienleben nicht nur gut miteinander in Einklang, sondern auch in einen beiderseitig förderlichen Zusammenhang zu bringen, hingewiesen. Gemeinsam und fortlaufend werden mit den Mitarbeitenden diesbezüglich Gespräche geführt und stets gut funktionierende individuelle Lösungen erarbeitet.

6.3

INTERNE FORTBILDUNGSANGEBOTE FÜR MITARBEITENDE

Die von der Akademie des Johannes-Hospizes angebotenen fachlichen Fortbildungen stehen auch unseren Mitarbeitenden zur Verfügung. Angeboten werden Fachfortbildungen unter anderen zu den Themenkomplexen Palliative Care und Spiritual Care.

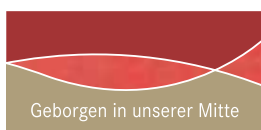
6.4

SPIRITUELLE ANGEBOTE FÜR MITARBEITENDE

Regelmäßig findet eine Exerzitienreise mit den Mitarbeitenden statt. Dabei wird darauf geachtet, dass stets ausreichend Personal in der Einrichtung zur Verfügung steht. Für die Zeit der Teilnahme an Exerzitien wird den Mitarbeitenden vergütete Arbeitsbefreiung erteilt.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1	Personalstruktur des Johannes-Hospizes im Geschäftsjahr 2025	8
Abb. 2	Aktuelles Organigramm der Johannes-Hospiz Münster gGmbH 2025	14
Abb. 3	Vergütung von Geschäftsführung und Mitarbeitenden 2025	15
Abb. 4	Aufenthaltsdauer im stationären Hospiz 2025	16
Abb. 5	Alter der Bewohner/-innen im stationären Hospiz 2025	17
Abb. 6	Bilanz zum 31. Dezember 2025 – Aktivseite	48
Abb. 7	Bilanz zum 31. Dezember 2025 – Passivseite	49
Abb. 8	Gewinn-und-Verlust-Rechnung 2025	50
Abb. 9	Finanzierungsstruktur des Johannes-Hospizes Münster 2025	54
Abb. 10	Herkunft der Spenden und nicht-öffentlichen Zuschüsse für das Johannes-Hospiz 2025	55
Abb. 11	SROI 1 Institutionelle Transfers Johannes-Hospiz 2025 stationäre und ambulante Hospizarbeit	57
Abb. 12	Höhe und Struktur der Spendeneinnahmen 2025	62
Abb. 13	Ausgaben für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit 2025	62
Abb. 14	Aufwendungen für die Mitteleinwerbung 2025	63
Abb. 15	Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres 2025 nach Sparten und Funktionen/Bereichen	66



JOHANNES-HOSPIZ MÜNSTER

Johannes-Hospiz Münster gGmbH

St. Mauritz-Freiheit 44
48145 Münster
Telefon: 0251 9337-626
Telefax: 0251 9337-598

Johannes-Hospiz Münster

Stationäres Hospiz:

Hohenzollernring 66
48145 Münster
Telefon: 0251 89998-0
Telefax: 0251 89998-10

Johannes-Hospiz Münster

Ambulanter Hospizdienst:

Rudolfstraße 31
48145 Münster
Telefon: 0251 13679-50
Telefax: 0251 13679-53

Johannes-Hospiz Münster

Trauerbegleitung:

Rudolfstraße 31
48145 Münster
Telefon: 0251 13679-10
Mobil: 0151 16059596 oder 0171 3059841

Akademie am Johannes-Hospiz

Rudolfstraße 31
48145 Münster
Telefon: 0251 37409-278
Telefax: 0251 37409-326

info@johannes-hospiz.de
www.johannes-hospiz.de

Das Johannes-Hospiz ermöglicht sterbenden Menschen ein Leben in Würde bis zuletzt. Um diese Aufgabe auch in Zukunft erfüllen zu können, sind wir auf die regelmäßige Einnahme von Spenden angewiesen.

Bitte unterstützen Sie uns.

SPENDENKONTO

Johannes-Hospiz Münster

Bank: DKM Darlehnskasse Münster
IBAN: DE30 4006 0265 0002 2226 00
BIC: GENODEM1DKM



Deutscher
Spendenrat e.V.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft